

Wegleitung Theologie

Begleitheft zum Studium der evangelischen und christkatholischen Theologie an der
Theologischen Fakultät der Universität Bern

Von der KStuL beschlossen am 25. Juni 2020
Stand 22. Dezember 2022

Inhaltsverzeichnis

1	BACHELORMODULE	4
1.1	Sprachen	4
1.1.1	Hebräisch	4
1.1.2	Griechisch	5
1.1.3	Lateinkurs I	6
1.1.4	Lateinkurs II	7
1.2	Einführungsveranstaltungen	8
1.2.1	Einführung in das Studium (Interreligiöse Studien und Theologie)	8
1.2.2	Bibelkunde Altes Testament	9
1.2.3	Bibelkunde Neues Testament	9
1.2.4	Konfessionskunde	10
1.3	Altes Testament	10
1.3.1	Grundmodul AT	10
1.3.2	Proseminar und Proseminararbeit AT	11
1.3.3	Aufbaumodul Exegese AT	11
1.4	Neues Testament	12
1.4.1	Grundmodul NT	12
1.4.2	Proseminar und Proseminararbeit NT	12
1.4.3	Aufbaumodul Exegese NT	13
1.5	Judaistik	13
1.5.1	Modul Judaistik	13
1.6	Historische Theologie	14
1.6.1	Grundmodul HT	14
1.6.2	Proseminar und Proseminararbeit HT	14
1.6.3	Aufbaumodul HT	15
1.6.4	Modul Geschichte des Altkatholizismus (christkatholischer Schwerpunkt)	16
1.7	Philosophie	17
1.7.1	Grundmodul Philosophie	17
1.8	Systematische Theologie	18
1.8.1	Grundmodul Ethik und Dogmatik	18
1.8.2	Proseminar und Proseminararbeit ST	19
1.8.3	Aufbaumodul ST	19
1.8.4	Modul altkatholische Fundamentaltheologie und Dogmatik (christkatholischer Schwerpunkt)	20
1.9	Praktische Theologie	21
1.9.1	Grundmodul Religionspädagogik/Katechetik	21
1.9.2	Grundmodul Seelsorge/Pastoralpsychologie	22
1.9.3	Grundmodul Homiletik/Liturgik	23
1.9.4	Liturgiewissenschaft (christkatholischer Schwerpunkt)	24
1.9.5	Empirische Religionsforschung	25
1.9.6	Wahlpflicht Ökumene (christkatholischer Schwerpunkt)	25
1.10	Wahlpflicht „Kleine Fächer“	26
1.10.1	Diakoniewissenschaft	26
1.10.2	Kirchentheorie	27
1.10.3	Ökumenik	28
1.10.4	Interreligiöse Studien	29
1.10.5	Religionspsychologie	29

1.10.6	Fächer Ancient Near Eastern Cultures (relating to pre-Islamic Palestine) (ANEC).....	30
1.11	Bachelorarbeit	30
1.12	Wahlbereich.....	30
2	MASTERMODULE	31
2.1	Praktisches Semester	31
2.1.1	Modul Religionspädagogik/Katechetik (Interdisziplinäres Praxis-Modul 1, 2 oder als Praktisch-theologische Einzelveranstaltung).....	31
2.1.2	Modul Seelsorge/Pastoralpsychologie (Interdisziplinäres Praxis-Modul 1, 2 oder als Praktisch-theologische Einzelveranstaltung).....	32
2.1.3	Modul Homiletik/Liturgik (Interdisziplinäres Praxis-Modul 1, 2 oder als Praktisch-theologische Einzelveranstaltung).....	33
2.1.4	Praktika und Tutorien.....	34
2.2	Disziplinäre Vertiefung (Seminare)	35
2.2.1	Altes Testament	35
2.2.2	Neues Testament	35
2.2.3	Judaistik.....	36
2.2.4	Historische Theologie (christkatholischer Schwerpunkt).....	36
2.2.5	Historische Theologie (evangelischer Schwerpunkt)	37
2.2.6	Systematische Theologie (christkatholischer Schwerpunkt).....	37
2.2.7	Systematische Theologie (evangelischer Schwerpunkt)	38
2.2.8	Praktische Theologie	39
2.2.9	Ökumene (christkatholischer Schwerpunkt).....	40
2.2.10	Liturgiewissenschaft (christkatholischer Schwerpunkt)	41
2.2.11	Seminararbeit	41
2.3	Disziplinäre Vertiefung (Schlussevaluationen)	42
2.3.1	Altes Testament	42
2.3.2	Neues Testament	42
2.3.3	Historische Theologie (evangelischer Schwerpunkt)	43
2.3.4	Historische Theologie (christkatholischer Schwerpunkt).....	45
	Systematische Theologie (christkatholischer Schwerpunkt).....	46
2.3.5	Systematische Theologie (evangelischer Schwerpunkt)	47
2.3.6	Praktische Theologie	48
2.4	Interdisziplinäre Schlussevaluationen (ITHAKA).....	49
2.4.1	Ökumenik bzw. Interreligiöse Studien	50
2.5	Wahlpflicht „Kleine Fächer“	50
2.5.1	Diakoniewissenschaft.....	50
2.5.2	Kirchentheorie.....	50
2.5.3	Religionspsychologie	50
2.5.4	Fächer Ancient Near Eastern Cultures (relating to pre-Islamic Palestine) (ANEC).....	50
2.6	Interdisziplinäre Vertiefung.....	51
2.6.1	Interdisziplinäres Oberseminar	51
2.7	Masterarbeit	51
2.8	Wahlbereich.....	51
3	WICHTIGE LINKS.....	52

1 Bachelormodule

1.1 Sprachen

1.1.1 Hebräisch

Lernziele

- Die Studierenden können die hebräischen Texte der Bibel mit Hilfsmitteln übersetzen.
- Sie sind vertraut mit den Grundlagen der Morphologie und der Syntax.
- Sie verfügen über einen Grundwortschatz.
- Sie kennen die Funktionen der wichtigsten Akzentzeichen des Masoretischen Texts.
- Sie sind in der Lage, vokalisierte hebräische Texte korrekt zu lesen.
- Sie kennen wichtige Hilfsmittel zur sprachlichen Erschließung der hebräischen Texte der Bibel.
- Sie sind vertraut mit den wichtigsten Fakten und Problemen der Überlieferung des Texts der Hebräischen Bibel.
- Sie sind sich bewusst, dass das Biblisch-Hebräische nur ein Teil der Sprachgeschichte des Hebräischen ist.
- Sie haben Voraussetzungen zum Erlernen des (Biblisch-)Aramäischen.

Inhalte

- Morphologie des Biblisch-Hebräischen
- Lexikon (Grundvokabular)
- Syntax

Durchführung

- Zweisemestriger Sprachkurs Biblisch-Hebräisch (Biblisch-Hebräisch I + Biblisch-Hebräisch II), je 4 SWS, je 5 ECTS; Beginn mit Hebräisch I jeweils im HS
- Erstes Semester (Hebräisch I): Morphologie des starken Verbs, der wichtigsten Nominaltypen und der Präpositionen; Grundlagen der Syntax; Analyse-Übungen zur Morphologie; Übersetzung einzelner Formen, Verse und kurzer Textpassagen
- Zweites Semester (Hebräisch II): Morphologie der schwachen Verben und der kleineren Nominalgruppen; Vertiefung der Syntax; Analyse-Übungen zur Morphologie; Übersetzung einzelner Formen und längerer zusammenhängender Textpassagen

Leistungskontrolle

- Hebräisch I: zweistündiger schriftlicher Test am Ende der Lehrveranstaltungszeit (Schwerpunkt: Formenanalyse; ohne Hilfsmittel), 10% der Gesamtnote
- Hebräisch II: zweistündiger schriftlicher Test im ersten Semesterdrittel (Schwerpunkt: Formenanalyse; ohne Hilfsmittel), 30% der Gesamtnote
- zweistündige schriftliche Klausur in der Prüfungswoche (Übersetzung einer Textpassage aus der Hebräischen Bibel; mit Wörterbuch), 30% der Gesamtnote;
- 15-minütige mündliche Prüfung (eine hebräische Passage der Bibel wird ohne Vorbereitung vorgelesen, übersetzt und im Hinblick auf die Grammatik kommentiert; ohne Hilfsmittel), 30% der Gesamtnote

1.1.2 Griechisch

Lernziele

- Die Studierenden verfügen über die nötigen Grundkenntnisse in Wortschatz, Morphologie und Syntax, um Texte des NT und Texte im Umfeld des NT mit Erfolg erschliessen zu können.
- Sie können die wichtigsten Unterschiede im Sprachniveau (Klassisches Griechisch, Koiné, Attizistisches Griechisch) erkennen und für eine Würdigung des Textes einsetzen.
- Sie kennen stilistische Fachausdrücke und können diese für die sprachliche und inhaltliche Erschließung von Texten anwenden.
- Sie verfügen über Grundkenntnisse in der linguistischen Beschreibung griechischer Texte und können wichtige Fragen in Bezug auf die Sprachgeschichte des Griechischen in eigenen Worten formulieren.
- Sie kennen die besonderen Umstände der Textüberlieferung des NT.
- Sie können mit dem Kritischen Apparat umgehen: Sie sind in der Lage, einfache paläographische Beispiele zu lesen und zu transliterieren und in ihrer Bedeutung für die Textkritik, aber auch für die Geschichte der Beschäftigung mit den Texten des NT zu würdigen.
- Sie sind in der Lage, technische Hilfsmittel in einer Weise zu verwenden, die ihre sprachliche Kompetenz erweitert: Wörterlernprogramme; Programme für morphological parsing; Online-Wörterbücher; online Textdatenbanken.
- Sie beziehen moderne Übersetzungen methodisch bewusst in die Erschließung von Textstellen aus dem NT ein und sind in der Lage, die Eigenheiten der einzelnen Übersetzung in Beziehung zum Text in der Originalsprache zu setzen.

Inhalte

- Morphologie
- Grundwortschatz
- Syntax
- Vokabular der Sprachbeschreibung
- Stilistik und Rhetorik
- Textüberlieferung
- Textkritik
- Übersetzungswissenschaft
- Digitale Hilfsmittel

Durchführung

- Griechischkurs I und II, jeweils 4 Lektionen pro Semester; Punktezahl: 5 pro Semester.
- Zusätzlich wird empfohlen, am zweistündigen Repetitorium und/oder an Lektüren teilzunehmen.

Leistungskontrolle

- Eine Leistungskontrolle pro Semester; die beiden Noten zählen je zu einem Viertel zur Schlussnote
- Graecumsprüfung in der Prüfungsperiode; diese Note zählt halb zur Schlussnote

1.1.3 Lateinkurs I

Lernziele

- Die Studierenden kennen rund 700 lateinische Wörter.
- Sie kennen die Morphologie der lateinischen Sprache, soweit sie im Lehrbuch vermittelt wird.
- Sie kennen die Syntax der lateinischen Sprache, soweit sie im Lehrbuch vermittelt wird.
- Sie sind in der Lage, ausgewählte Erscheinungen der römischen Antike chronologisch zu verorten.
- Sie kennen wesentliche kulturelle Merkmale der römischen und – in geringerem Mass – der griechischen Antike.
- Sie sind in der Lage, einen leichten, originalen lateinischen Text in korrektes Deutsch zu übertragen.

Inhalte

- Lateinisches Vokabular
- Lateinische Morphologie
- Lateinische und deutsche Syntax
- Übersetzungsstrategien
- Lateinische Literatur vor allem des 1. vor- und des 1. nachchristlichen Jahrhunderts (Umwelt des Neuen Testaments)

Durchführung

- Sprachkurs Latein I, im Prinzip 4 SWS, 5 ECTS, jeweils im HS (jährlich). Um die Semesterbelastung der Studierenden zu senken, geht dem Kurs eine Intensivwoche voraus, in der rund ein Viertel des Lernstoffes behandelt wird. Dadurch reduziert sich die Wochenbelastung auf 3 SWS.
- Der Kurs wird gleichermassen von Studierenden der Theologischen und der Philosophisch-historischen Fakultät besucht.
- Der Kurs richtet sich nach dem Lehrmittel, bestehend aus einem Text- und Übungsbuch und einer Begleitgrammatik.

Leistungskontrolle

- Schriftliche Prüfung, 60 Minuten, halb Grammatik, halb Übersetzung aus dem Lateinischen, mit Hilfsmitteln (halbe Noten)

1.1.4 Lateinkurs II

Lernziele

- Die Studierenden kennen rund 1100 lateinische Wörter.
- Aufgrund ihrer Kenntnisse der klassischen Morphologie erschliessen sie auch die Form von nachklassischen Wörtern.
- Aufgrund ihrer Kenntnisse der klassischen Syntax erschliessen sie auch die Konstruktionen von nachklassischen Sätzen.
- Sie haben ein kohärentes, wenn auch nur grobes Bild der historischen und sprachlichen Entwicklung vom klassischen Griechenland bis zur Epoche von Humanismus und Reformation.
- Sie kennen nach Abschluss des Lateinkurses I und II originale lateinische Texte aller Schwierigkeitsgrade von rund 45 Autoren.
- Sie verfügen über hermeneutische Methoden, die über ein naives Textverständnis hinausgehen.
- Sie wissen um die Vielfalt der Übersetzungsmöglichkeiten älterer Texte.
- Sie sind in der Lage, einen leichteren, originalen lateinischen Text in korrektes Deutsch zu übertragen.

Inhalte

- Klassisches und spätlateinisches Vokabular
- Lateinische Morphologie
- Lateinische und deutsche Syntax
- Übersetzungsstrategien, Hermeneutik
- Lateinische theologische Blütenlese von Antike bis Humanismus/Reformation

Durchführung

- Sprachkurs Latein II, im Prinzip 4 SWS, 5 ECTS, jeweils im FS (jährlich). Um die Semesterbelastung der Studierenden zu senken, geht dem Kurs eine Intensivwoche voraus, in der rund ein Viertel des Lernstoffes behandelt wird. Dadurch reduziert sich die Wochenbelastung auf 3 SWS.
- Der Kurs wird gleichermassen von Studierenden der Theologischen und der Philosophisch-historischen Fakultät besucht.
- Der Kurs basiert auf einer Sammlung von kommentierten Texten, die den Studierenden elektronisch zugänglich gemacht werden.

Leistungskontrolle

Zwei schriftliche Prüfungen:

- Repetition von besprochenen Texten mit Fragen zur Grammatik, 60 Minuten (halbe Noten).
- Übersetzung eines unbekanntes, leichteren, originalen Textes in korrektes Deutsch, mit Hilfsmitteln, 90 Minuten (halbe Noten)
- Mitarbeit im Unterricht (halbe Noten)

1.2 Einführungsveranstaltungen

1.2.1 Einführung in das Studium (Interreligiöse Studien und Theologie)

Lernziele

- Die Studierenden kennen die Fächer und Fachbereiche der Theologie und der IRS sowie weitere religionsbezogene Disziplinen (z.B. Soziologie, Psychologie, Religionswissenschaft) und können diese einander zuordnen (Enzyklopädie).
- Sie kennen wichtige Bezugswissenschaften der Theologie und von IRS und können diese benennen.
- Sie sind in der Lage, die historische Genese und konfessionelle Ausdifferenzierung der Theologie und der IRS als Wissenschaft in Grundzügen zu beschreiben.
- Sie sind fähig, die wichtigsten Methoden von IRS und Theologie zu benennen.
- Sie können die Bedeutung von IRS oder Theologie für ein exemplarisches Thema der Gegenwart nach Fächern differenziert benennen.
- Sie sind mit den Regularien des Studiums (Studienreglement, Normalstudienplan, Merkblätter etc.) in Ansätzen vertraut.
- Sie kennen die Universitätsbibliothek und können Literatur recherchieren.
- Sie sind mit den Grundsätzen des wissenschaftlichen Schreibens vertraut und kennen die in der Fakultät üblichen Formate schriftlicher Arbeiten (Proseminararbeit, Seminararbeit, Essay, Praktikumsbericht, verschriftlichtes Referat, Protokoll, Bachelorarbeit, Masterarbeit).
- Sie kennen die Grundformen mündlicher Veranstaltungsbeiträge.

Inhalte

- Fächer der Interreligiösen Studien und der Theologie und deren Zusammenhang (Enzyklopädie)
- Bezugswissenschaften von IRS und Theologie
- Methoden von IRS und Theologie
- exemplarische Fragestellung
- Studienreglemente etc.
- Universitätsbibliothek

Durchführung

- Übung Einführung in das Studium, 2 SWS, 3 ECTS, jeweils im HS (jährlich)
- Eine exemplarische Fragestellung, die in mehreren Sitzungen aus unterschiedlicher Fachperspektive traktiert wird, verleiht der Veranstaltung ein inhaltliches Profil.
- Für einzelne Sitzungen werden Fachvertreter sowie das zuständige administrative Personal (Studienkoordination, Fachreferent UB etc.) beigezogen.

Leistungskontrolle

- Mündlicher Beitrag während des Semesters (pass/fail)

1.2.2 Bibelkunde Altes Testament

Lernziele

- Die Studierenden kennen den Kanon der Hebräischen Bibel und seine Teile.
- Die Studierenden können die Unterschiede im Kanon der Hebräischen Bibel gegenüber den christlichen ATs darlegen.
- Die Studierenden kennen den Aufbau der einzelnen biblischen Bücher.
- Die Studierenden kennen den Inhalt von 60-80 biblischen Kapiteln (d.h., sie können der Kapitelangabe den Inhalt zuordnen (Gen 1 → 1. Schöpfungsbericht), und einem Inhalt die Kapitelangabe (z.B. Bindung Issaks → Gen 22).
- Die Studierenden können bis zu 12 Basistexte aus allen Kanonteilen auswendig (z.B. Dtn 6,4-9; Jes 9,1-6; Ps 23).

Inhalte

- Die Kanonteile der HB
- Die Bücherabfolge der HB (mindestens Tora und Propheten)
- Die Inhalte der Bücher der HB, kapitelweise (z.B. für Gen 1 – Ex 24) bzw. abschnittsweise (z.B. für Ex 25-30, 35-40)

Durchführung

- Vorlesung/Übung Bibelkunde AT 1 SWS, 1.5 ECTS, jährlich im HS

Leistungskontrolle

- Tests während des Semesters

1.2.3 Bibelkunde Neues Testament

Lernziele

- Die Studierenden erhalten einen strukturierten Überblick über die Themen und Inhalte der einzelnen Schriften und Schriftengruppen des Neuen Testaments.
- Sie kennen Aufbau und Gliederung der einzelnen neutestamentlichen Schriften.
- Sie erschliessen sich die neutestamentlichen Texte durch cursorische Lektüre.
- Sie kennen einschlägige neutestamentliche Stellen zu zentralen theologischen Themen.
- Sie haben bibelkundliches Rüstzeug erworben für ihr weiteres exegetisches und theologisches Arbeiten.

Inhalte

- Aufbau und Gliederung, Formen und Themen der neutestamentlichen Schriften.

Durchführung

- Vorlesung/Übung Bibelkunde NT 1 SWS, 1.5 ECTS, jährlich im HS.

Leistungskontrolle

- Tests während des Semesters, gemäss KSL

1.2.4 Konfessionskunde

Lernziele

- Die Studierenden haben einen Überblick über
- Kirchen, Konfessionen und Gemeinschaften des Christentums.
- die religionssoziologische und kirchliche Landschaft der Schweiz.
- die konfessionskundlichen Methoden.
- Sie kennen zwei bis drei Konfessionen nach Geschichte, Lehre und Kultus näher und können sowohl Unterschiede wie Übereinstimmungen im Vergleich darlegen.

Inhalte

- Kirchen, Konfessionen und Gemeinschaften des Christentums in Geschichte und Gegenwart
- Gegenwärtige kirchliche Landschaft der Schweiz und ihre geschichtlichen Wurzeln
- Religionssoziologische Gestalt der Schweiz
- Geschichte und Methoden der Konfessionskunde

Durchführung

- Übung Konfessionskunde, 2 SWS, 3 ECTS, jeweils im HS (jährlich)

Leistungskontrolle

- Vorlesungsprüfung mündlich 15 Minuten

1.3 Altes Testament

1.3.1 Grundmodul AT

Lernziele

- Die Studierenden kennen die Grundzüge der Geschichte Israels in ihrem vorderorientalischen und ostmediterranean Kontext einschliesslich der Wirtschafts-, Sozial- und Religionsgeschichte.
- Sie können Auskunft geben zur Entstehung des Kanons der Hebräischen Bibel und der Kanonteil.
- Sie kennen die wichtigsten der aktuellen Modelle zur Entstehung der Literatur der Hebräischen Bibel.
- Sie können biblische Passagen zeit- und entstehungsgeschichtlich einordnen.

Inhalte

- Die Geschichte Israels in ihrem regionalen Kontext 1208 v.Chr. – 136 n.Chr.
- Die Entstehung der Bücher der HB, des Kanons und der Kanonteil

Durchführung

- Vorlesung Geschichte Israels, 2 SWS 3 ECTS, jährlich im FS
- Vorlesung/Grundkurs Einleitung in das AT I, 2 SWS, 3 ECTS, jährlich im FS
- Vorlesung/Grundkurs Einleitung in das AT II, 2 SWS, 3 ECTS, jährlich im HS

Voraussetzungen

- Hebraicum (zum Zeitpunkt der Modulprüfung).

Leistungskontrolle

- Modulprüfung schriftlich, 4 h, in der Prüfungswoche nach dem HS.

1.3.2 Proseminar und Proseminararbeit AT

Lernziele

- Die Studierenden kennen die wesentlichen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese des Alten Testaments.
- Sie kennen weitere diachrone und synchrone Interpretationstypen und hermeneutische Zugänge.
- Sie können die Methoden exemplarisch auf einen geeigneten Abschnitt des Alten Testaments anwenden.

Inhalte

- Wesentliche Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese des Alten Testaments.
- Weitere diachrone und synchrone Zugänge zum Text des Alten Testaments.
- Wichtige Etappen und Gestalten der Auslegungsgeschichte des Alten Testaments in ihrem jeweiligen kulturellen und zeitgeschichtlichen Kontext.

Durchführung

- Proseminar Altes Testament, 2 SWS, 3 ECTS (jährlich)
- Proseminararbeit, 3 ECTS

Voraussetzungen

- Hebraicum

Leistungskontrolle

- Proseminararbeit

1.3.3 Aufbaumodul Exegese AT

Lernziele

- Die Studierenden kennen einen Text- oder Themenbereich der HB vertieft und in mehreren Dimensionen.
- Sie kennen mindestens ein Thema der Theologie des AT oder der Religionsgeschichte Israels oder der biblischen Anthropologie vertieft und in mehreren Dimensionen.
- Sie können einen Text- oder Themenbereich der HB und ein Thema der Theologie des AT, der Religionsgeschichte Israels oder der biblischen Anthropologie miteinander und mit der christlichen wie jüdischen Tradition in Beziehung setzen.
- Sie können die gewonnenen Erkenntnisse auf theologische Fragestellungen der Gegenwart anwenden.

Inhalte

- Ein zusammenhängender Textbereich der HB.
- Ein theologisches, religionsgeschichtliches oder anthropologisches Problemfeld im Umgang mit der Hebräischen Bibel.

Durchführung

- Eine exegetische Vorlesung/Übung, 2 SWS, 3 ECTS, jährlich.
- Eine theologische, religionsgeschichtliche oder anthropologische Vorlesung/Übung, 2 SWS, 3 ECTS, jährlich.

Voraussetzungen

- Hebraicum
- Beide Lehrveranstaltungen müssen sprachgebunden sein.

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL

1.4 Neues Testament

1.4.1 Grundmodul NT

Lernziele

- Die Studierenden überblicken Aufbau und Inhalt der Evangelien, der Apostelgeschichte, der Paulusbrieve sowie weiterer Schriften des Neuen Testaments.
- Sie sind vertraut mit einleitungswissenschaftlichen Positionen und Problemen zu den einzelnen neutestamentlichen Schriften: Verfasserschaft; Ort und Zeit der Abfassung; Empfänger; Gliederung, Aufbau und Form; literarische Integrität; Kanonisierung usw.
- Sie sind vertraut mit den zentralen Themen, Gestalten und Ereignissen des frühen Christentums sowie der Religions- und Kulturgeschichte der Zeit.

Inhalte

- Einleitungsfragen zum Neuen Testament: Verfasserschaft; Ort und Zeit der Abfassung; Empfänger; Gliederung, Aufbau und Form; literarische Integrität; Kanonisierung usw.
- Zentrale Themen, Gestalten und Ereignisse des frühen Christentums
- Evangelien und Apostelgeschichte, neutestamentliche Briefliteratur
- Aspekte der sozialen und kulturellen Enzyklopädie der Antike
- Philosophie der Kaiserzeit und religiöse Strömungen und Gruppierungen des Frühjudentums
- Wichtige Etappen und Positionen der Interpretation des Neuen Testaments

Durchführung

- Einführung ins Neue Testament 1: Die Evangelien und die Apostelgeschichte
- Einführung ins Neue Testament 2: Paulus und die paulinische Literatur
- Religions- und Kulturgeschichte Israels und der hellenistischen Welt

Voraussetzung

- Voraussetzung zur Teilnahme an der Grundmodulprüfung ist ein abgeschlossenes und bestandenes Graecum.

Leistungskontrolle

- Modulprüfung: mündlich; 30 min

1.4.2 Proseminar und Proseminararbeit NT

Lernziele

- Die Studierenden kennen den Methodenkanon der historisch-kritischen Auslegung des Neuen Testaments.
- Sie kennen weitere diachrone und synchrone Interpretationstypen und hermeneutische Zugänge.
- Sie können die Methoden exemplarisch auf einen Abschnitt des Neuen Testaments anwenden.

Inhalte

- Methodenkanon der historisch-kritischen Interpretation des Neuen Testaments
- Weitere diachrone und synchrone Zugänge zum Text des Neuen Testaments
- Wichtige Etappen und Gestalten der Auslegungsgeschichte des Neuen Testaments in ihrem jeweiligen kulturellen und zeitgeschichtlichen Kontext

Durchführung

- Proseminar Neues Testament, 2 SWS, 3 ECTS (jährlich)
- Proseminararbeit 3 ECTS

Leistungskontrolle

- Proseminararbeit

1.4.3 Aufbaumodul Exegese NT

Lernziele

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zu ausgewählten neutestamentlichen bzw. frühchristlichen Text- und Themenbereichen.
- Sie können sich selbständig und methodisch kontrolliert einem exegetischen Gegenstand annähern.
- Sie üben sich ein in der Fähigkeit, ihr eigenes Urteil zu exegetischen Sachfragen zu bilden und es argumentativ zu begründen.

Inhalte

- Kerntexte und -themen des Neuen Testaments und des frühen Christentums.

Durchführung

- Zwei Vorlesungen oder Übungen, je 2 SWS, je 3 ECTS.

Voraussetzung

- Die Teilnahme an den Vorlesungen/Übungen (im Pflichtbereich) setzt ein bestandenes Graecum voraus. Beide Lehrveranstaltungen müssen sprachgebunden sein.

Leistungskontrolle

- Die Veranstaltungen werden jeweils einzeln überprüft (gemäss Angaben in KSL)

1.5 Judaistik

1.5.1 Modul Judaistik

Lernziele

- Die Studierenden können die wesentlichen Aspekte der (Zeit-)Geschichte, Literatur und Theologie des Judentums benennen.
- Sie kennen die Vielfältigkeit des Judentums und dessen Bezüge zu anderen Kulturen in Geschichte und Gegenwart.
- Sie sind mit Inhalten und Aussagen einer repräsentativen Auswahl des jüdischen Schrifttums von der Antike bis zur Moderne vertraut und können diese historisch verorten.

Inhalte

- Grundzüge der Religionsgeschichte des Judentums von der Antike bis in die Gegenwart
- Exemplarische Vertiefung zu zentralen Themen der Judaistik, besonders in den Bereichen der (Zeit-) Geschichte und der Literatur

Durchführung

- Einführung in die Religionsgeschichte des Judentums, 2 SWS, 3 ECTS, jeweils im HS (jährlich)
- Wahlpflichtveranstaltungen, 2 SWS, 3 ECTS, jeweils im HS und FS (jedes Semester)

Leistungskontrolle

- Die Veranstaltungen werden jeweils einzeln überprüft (gemäss KSL).

1.6 Historische Theologie

1.6.1 Grundmodul HT

Lernziele

- Die Studierenden haben einen Überblick über Epochen, wichtige Gestalten und Ereignisse sowie Themen der Geschichte des Christentums.
- Sie können die wichtigsten Charakteristika und Zusammenhänge der einzelnen Epochen benennen.
- Sie kennen den Methodenkanon der historisch-theologischen Quelleninterpretation und können die Methoden exemplarisch auf eine Quelle anwenden.
- Sie können die historische Kontextualität christlicher Traditionen und Gestalten an Beispielen wahrnehmen und beschreiben.
- Sie können die historische Dimension gegenwärtiger Phänomene in Christentum und Gesellschaft exemplarisch darlegen.

Inhalte

- Grundzüge der Epochen der Geschichte des Christentums
- Wichtige Gestalten und prägende Themen der Geschichte des Christentums
- Schlüsselereignisse der Geschichte des Christentums und ihre kontextuellen Verflechtungen
- Methodenkanon der historisch-theologischen Quelleninterpretation
- Orte, Gebäude und Gegenstände der Geschichte des Christentums

Durchführung

- Grundkurs ÄGC mit Lektürekurs, 2 + 1 SWS, 3 + 1 ECTS, jeweils im HS (jährlich)
- Grundkurs NGC mit Lektürekurs, 2 + 1 SWS, 3 + 1 ECTS, jeweils im FS (jährlich)

Leistungskontrolle

- Modulprüfung schriftlich, 120 Minuten ÄGC + 120 Minuten NGC, jeweils in der Prüfungswoche vor Beginn des nächsten Semesters.

1.6.2 Proseminar und Proseminararbeit HT

Lernziele

- Die Studierenden kennen den Methodenkanon der historisch-theologischen Quelleninterpretation und können die Methoden exemplarisch auf eine Quelle anwenden.

Inhalte

- Methodenkanon der historisch-theologischen Quelleninterpretation

Durchführung

- Proseminar ÄGC und NGC + Proseminararbeit, 2 SWS, 3 + 3 ECTS, jeweils im HS (jährlich)

Voraussetzungen

- Für das Proseminar kann Griechisch und Latein vorausgesetzt werden

Leistungskontrolle

- Proseminararbeit

1.6.3 Aufbaumodul HT

Lernziele

- Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse in mindestens zwei Epochen:
- Sie kennen deren wichtige Gestalten, Ereignisse und prägende Themen.
- Sie können Charakteristika und Zusammenhänge der Epochen darlegen.
- Sie kennen wichtige Quellentexte im Überblick.
- Sie können die historische Kontextualität christlicher Gestalten, Quellen, Themen exemplarisch beschreiben und die Bezüge zu gegenwärtigen Phänomenen in Christentum und Gesellschaft aufzeigen.

Inhalte

- Epochen der Geschichte des Christentums
- Gestalten, Ereignissen und Themen der jeweiligen Epochen
- Themen, Fragen, Problemstellungen, die durch die Epochen der Geschichte des Christentums verlaufen
- Schlüsselereignisse der Geschichte des Christentums und ihre kontextuellen Verflechtungen

Durchführung

- Vorlesung oder Übung ÄGC oder NGC, 2 SWS, 3 ECTS, jeweils im FS (jährlich)
- Vorlesung oder Übung ÄGC oder NGC, 2 SWS, 3 ECTS, jeweils im HS (jährlich)

Voraussetzungen

- Gemäss KSL

Leistungskontrolle

- Vorlesungsprüfungen mündlich 15 Minuten

1.6.4 Modul Geschichte des Altkatholizismus (christkatholischer Schwerpunkt)

Lernziele

- Die Studierenden kennen die historischen Hintergründe und Zusammenhänge bei der Entstehung der altkatholischen Reformbewegung.
- Sie verfügen über einen Überblick über andere westkirchliche Reformbewegungen.
- Sie verstehen die altkatholische theologische Programmatik, können sie historisch situieren und im Hinblick auf Entwicklungen der neuesten Zeit reflektieren.

Inhalte

- Überblick über kirchliche Reformbewegungen in der Westkirche und ihre Anliegen
- Entstehung, geschichtliche Entwicklung und kirchenstrukturelle Organisation des Altkatholizismus in Europa
- Die Utrechter Union (1889 bis heute)
- Entwicklung der Christkatholischen Kirche der Schweiz bis in die jüngste Zeit

Durchführung

- Grundkurs/Vorlesung/Übung Geschichte des Altkatholizismus, 2 SWS, 3 ECTS, im allgemeinen jährlich
- Lektürekurs zur Vertiefung, 1 SWS, 1 ECTS
- Ggf. Essay, 1 ECTS (in diesem Modul oder wahlweise im Modul „Altkatholische Fundamentaltheologie und Dogmatik“ ist ein Essay obligatorisch)

Voraussetzungen

- Hilfreich ist der absolvierte Grundkurs Ältere Kirchengeschichte.

Leistungskontrolle

- Mündliche Modulprüfung, 30 Min., auf der Basis eines Thesenpapiers oder des Essays

1.7 Philosophie

1.7.1 Grundmodul Philosophie

Lernziele

- Die Studierenden überblicken Grundfragen der Philosophie, zentrale Begriffe, Argumente.
- Sie kennen die metaphysische Tradition, die philosophische Theologie und die philosophische Religionskritik.
- Sie überblicken die abendländische Philosophiegeschichte in ihren grossen Linien.
- Sie kennen exemplarische philosophische Primärtexte und sind zu kritischem und textnahem Argumentieren und Interpretieren fähig.

Inhalte

- Grundfragen theoretischer Philosophie: Epistemologie, Logik, Metaphysik
- Grundfragen der praktischen Philosophie: Ethik und politische Philosophie
- Grundlagen der neueren Religionsphilosophie und Religionskritik
- Grundströmungen moderner Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der kontinentalen Tradition

Durchführung

- Grundkurs Philosophiegeschichte der Antike, 2 SWS, 3 ECTS, jeweils im HS (jährlich)
- Grundkurs Philosophiegeschichte der Neuzeit, 2 SWS, 3 ECTS, jeweils im FS (jährlich)

Leistungskontrolle

- Hausarbeit

1.8 Systematische Theologie

1.8.1 Grundmodul Ethik und Dogmatik

Lernziele

- Die Studierenden kennen die Grundfragen und Hauptthemen von Ethik und Dogmatik.
- Sie können zentrale Begriffe und Positionen der Dogmatik und Ethik darstellen und anwenden.
- Sie kennen wichtige fachspezifische Quellen sowie interdisziplinäre Verbindungen.
- Sie beschäftigen sich im Rahmen einer Übung vertieft mit einem spezifischen ethischen oder dogmatischen Thema.
- Sie eignen sich Methoden dogmatischer Argumentation und ethischer Urteilsbildung an.
- Sie üben sich in der diskursiven Gesprächsführung innerhalb von Theologie und Kirche sowie mit anderen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen.
- Sie gewinnen begründete eigene Positionen in den zur Debatte stehenden Themen.

Inhalte

- Grundfragen und -begriffe der Dogmatik und Ethik
- Motive der Fundamenteethik und -dogmatik
- Einblicke in verschiedene Bereichsethiken
- materiale Dogmatik in verschiedenen dogmatischen Ansätzen
- Quellentexte der Dogmatik und Ethik
- Methoden ethischer Urteilsbildung und dogmatischer Argumentation
- Gemeinsame methodische und inhaltliche Ansätze der Bezugsdisziplinen der Ethik und Dogmatik

Durchführung

- Grundkurs Ethik, 2 SWS, 3 ECTS, jeweils im HS (jährlich)
- Grundkurs Dogmatik, 2 SWS, 3 ECTS; jeweils im FS (jährlich)

Leistungskontrolle

- Jeweils einzeln, gemäss KSL
- Dogmatik-GK: mündliche Prüfung in der Prüfungswoche im September.

1.8.2 Proseminar und Proseminararbeit ST

Lernziele

- Die Studierenden können systematisch-theologische Texte, Themen und Diskurse elementarisieren, in eigene Worte fassen und differenziert reflektieren.
- Sie üben Methoden systematisch-theologischer Arbeit ein.
- Sie erweitern ihre theologischen Sprachfähigkeit in (klassisch) dogmatischen, ethischen und religionsphilosophischen Fragen.
- Sie erarbeiten sich die Kompetenz, eigenständig eine Proseminararbeit zu verfassen.

Inhalte

- Auswahl und Konzentration auf einen der folgenden Inhalte:
- Grundfragen und -begriffe der Dogmatik und Ethik
- Motive der Fundamenteethik und -dogmatik
- ausgewählte Bereichsethiken
- materiale Dogmatik in verschiedenen dogmatischen Ansätzen
- Quellentexte der Dogmatik und Ethik
- Methoden ethischer Urteilsbildung und dogmatischer Argumentation

Durchführung

- Proseminar Systematische Theologie (abwechselnd Ethik und Dogmatik), 2 SWS, 3 ECTS, jeweils im HS (jährlich)
- Proseminararbeit, 3 ECTS

Leistungskontrolle

- Verfassen einer Proseminararbeit

1.8.3 Aufbaumodul ST

Lernziele

- Die Studierenden kennen einen Quellentext der Ethik oder Dogmatik vertieft.
- Sie kennen einen Themenbereich der Ethik oder Dogmatik vertieft.
- Sie können sich begründet in Bezug auf die behandelten Quellen und Themen positionieren.

Inhalte

- Quellentext der Ethik oder Dogmatik
- Themenbereich der Ethik oder Dogmatik

Durchführung

- Übung (im Fach, in dem keine Proseminararbeit verfasst wurde), 2 SWS, 3 ECTS
- Vorlesung oder Übung in Ethik oder Dogmatik, 2 SWS, 3 ECTS
- Vorlesung oder Übung in Ethik, Dogmatik oder Religionsphilosophie, 2 SWS, 3 ECTS

Leistungskontrolle

- Jeweils einzeln, gemäss Angaben KSL

1.8.4 Modul altkatholische Fundamentaltheologie und Dogmatik (christkatholischer Schwerpunkt)

Lernziele

- Die Studierenden verstehen altkatholische Ansätze und Anliegen in den Bereichen Fundamentaltheologie, Ekklesiologie und Sakramententheologie.
- Sie können diese Ansätze im Kontext der konfessionellen Positionen in der Oekumene und der theologischen Fachdiskussion einordnen und begründen.

Inhalte

- Alt-katholische Ansätze zum Verständnis theologischer Erkenntnis, deren Quellen und Kriterien
- Ortskirchen-ekklesiologie und das altkatholische Verständnis von Katholizität und überortskirchlicher Gemeinschaft
- Das altkatholische Verständnis von Sakramentalität und den einzelnen Sakramenten im Kontext der ökumenischen Diskussion

Durchführung

- Grundkurs/Vorlesung/Übung altkatholische Fundamentaltheologie und Dogmatik, 2 SWS, 3 ECTS, im Allgemeinen jährlich
- Lektürekurs zur Vertiefung, 1 SWS, 1 ECTS
- Ggf. Essay, 1 ECTS (in diesem Modul oder wahlweise im Modul „Geschichte des Altkatholizismus“ ist ein Essay obligatorisch)

Leistungskontrolle

- Mündliche Modulprüfung, 30 Min., auf der Basis eines Thesenpapieres oder des Essays

Voraussetzung

- Grundmodul Systematische Theologie

1.9 Praktische Theologie

1.9.1 Grundmodul Religionspädagogik/Katechetik

Lernziele

- Die Studierenden können ihren persönlichen Zugang zum religionspädagogischen Handlungsfeld theoriegeleitet reflektieren.
- Sie können Grundfiguren der didaktischen Erschließung erläutern, beurteilen und exemplarisch anwenden. Dabei berücksichtigen sie insbesondere biblisch-theologische Perspektiven.
- Sie können die Bedeutung religions- und entwicklungspsychologischer sowie religionssoziologischer Forschung für eine subjektorientierte Religionspädagogik exemplarisch erläutern und relevante Aspekte / Ergebnisse in ihrer didaktischen Planung berücksichtigen.
- Sie zeigen exemplarisch, dass sie lebensweltliche bzw. lebensgeschichtliche mit theologischen (exegetischen / kirchengeschichtlichen / systematischen / pastoralpsychologischen) Perspektiven verschränken können.
- Sie setzen sich mit grundlegenden religionsdidaktischen Konzeptionen / Ansätzen auseinander.
- Sie können die Rolle von Medien / Methoden im Prozess der didaktischen Erschließung erläutern.
- Sie können Grundsätze eines didaktisch adäquaten Umgangs mit zentralen Medien des Religionsunterrichts erläutern und exemplarisch anwenden.
- Sie können grundlegende Begriffe, einzelne Instrumente sowie exemplarische Argumentationsfiguren der angewandten Ethik in ihrer Bedeutung für mögliche Ziele ethischen Lernens aufzeigen.
- Sie können grundlegende Konzepte ethischen Lernens kritisch erörtern und auf Themen aus unterschiedlichen ethischen Diskussionsfelder anwenden.

Inhalte

- Zusammenhang von Bildung und Subjektorientierung
- Modelle der Unterrichtsvorbereitung / didaktischen Erschließung
- didaktische Erschließung biblischer Texte
- religionspädagogisch relevante Einsichten aus religionspsychologischer und religionssoziologischer Forschung
- Geschichte religionspädagogischer Konzeptionen (im Überblick)
- grundlegende religionsdidaktische Konzeptionen / Ansätze
- Methoden und Medien (z.B. Texte, Bilder, Filme, Musik) im Religionsunterricht
- Begriffe (z.B. Ethik, Werte, Normen), Instrumente (z.B. Schritte der ethischen Urteilsfindung), Argumentationsfiguren der allgemeinen und angewandten Ethik in ihrer Bedeutung für ethisches Lernen (exemplarisch)
- grundlegende didaktische Modelle ethischen Lernens

Durchführung

- Grundkurs Religionspädagogik (2 SWS, 3 ECTS, jeweils im FS (jährlich))
- Vorlesung Ethisches Lernen als inhaltliche Vertiefung / Konkretisierung (1 SWS, 3 ECTS, jeweils im FS (jährlich)).

Leistungskontrolle

- Ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf zu einem biblischen Text in ethischer Perspektive (jeweils nach dem FS).

1.9.2 Grundmodul Seelsorge/Pastoralpsychologie

Lernziele

- Die Studierenden sind in der Lage, Religiosität und Spiritualität von Menschen unter psychologischen Gesichtspunkten zu verstehen und insbesondere psychologische Aspekte christlichen Glaubens und Handelns zu analysieren.
- Sie haben ein Grundverständnis für religions- und pastoralpsychologische Zusammenhänge entwickelt und sind in der Lage, ihre Bedeutung für die Seelsorge anhand beispielhafter Themen darzustellen (z.B. Emotionen, psychische Gesundheit, Jugend, Krisen, Resilienz).
- Sie überblicken die grossen Linien der Geschichte der Seelsorge und ihre aktuellen Herausforderungen (z.B. Spiritual Care, Multireligiosität und weltanschaulicher Pluralismus).
- Sie kennen die verschiedenen Dimensionen, Spezialisierungen und Institutionalisierungen der Seelsorge (z.B. Spital, Gefängnis, Pfarramt, Notfallseelsorge).
- Sie sind vertraut mit spezifischen Kommunikationsprozessen, Grundhaltungen und Methoden der Seelsorge.
- Sie haben sich mit mind. einem grundlegenden Seelsorgekonzept vertieft befasst und sind in der Lage, dieses darzustellen und kritisch zu diskutieren.

Inhalte

- Grundfragen der Pastoralpsychologie und der Seelsorgelehre
- Geschichte der Seelsorge in Grundzügen
- Kompetenzen und Methoden der Seelsorge
- Seelsorgliche Grundhaltungen (Beziehungsgestaltung)
- Seelsorgemodelle im Überblick (inkl. interkulturelle und -religiöse Zugänge)
- Spezifische empirische Bezugswissenschaften (Psychologie, Psychotherapie, Psychiatrie)

Durchführung

- Grundkurs Pastoralpsychologie, 2 SWS, 3 ECTS, jeweils im FS (jährlich)
- vertiefende Veranstaltung (Vorlesung, Übung, Seminar, Blockveranstaltung), 2 SWS, 3 ECTS, mind. im FS (jährlich) zu einem exemplarischen Thema wie: Seelsorge und psychische Gesundheit, Interkulturelle Seelsorge, Spiritual Care, Partnerschaft etc.

Leistungskontrolle

- Modulprüfung mündlich, 20 Minuten (basierend auf einem Fallbeispiel von 1-1,5 Seiten)

1.9.3 Grundmodul Homiletik/Liturgik

Lernziele

- Die Studierenden überblicken die Grundfragen der Homiletik und der Liturgik.
- Sie kennen die grossen Linien der Geschichte des christlichen Gottesdienstes.
- Sie sind in der Lage, die Bedeutung des Gottesdienstes für das Individuum, die Kirche (als Organisation und als Institution) und die Gesellschaft zu benennen.
- Sie kennen wichtige sozialwissenschaftliche Bezugstheorien des Gottesdienstes (wie Ritualtheorie, Rhetorik und Kommunikationstheorie) in Grundzügen.
- Sie haben sich mit einem Aspekt des Gottesdienstes vertieft befasst und sind in der Lage, diesen darzustellen und zu diskutieren.

Inhalte

- Grundfragen der Homiletik und der Liturgik
- Grundformen reformierten Feierns
- Musik und Gesang im Gottesdienst
- Geschichte des Gottesdienstes in Grundzügen
- religiöse Transformationsprozesse (Säkularisierung, Individualisierung etc.) und Gottesdienst
- kirchentheoretische (insbes. kasualtheoretische) Aspekte des Gottesdienstes

Durchführung

- Grundkurs Gottesdienst, 2 SWS, 3 ECTS, jeweils im FS (jährlich)
- vertiefende Veranstaltung (Vorlesung, Übung, Seminar, Blockveranstaltung), 2 SWS, 3 ECTS, mind. im FS (jährlich) zu einem exemplarischen Thema wie: Rhetorik-Workshop, Sprache und Religion, Musik und Religion, Ritualtheorie, Taufe, Bestattung, Kirchentheorie etc.

Leistungskontrolle

- Modulprüfung mündlich, 20 Minuten (basierend auf einem Thesenpapier von 1-1,5 Seiten)

1.9.4 Liturgiewissenschaft (christkatholischer Schwerpunkt)

Lernziele

- Die Studierenden überblicken die Grundfragen der Liturgiewissenschaft und der Homiletik.
- Sie kennen die grossen Linien der Geschichte des christlichen, insbes. des katholischen Gottesdienstes.
- Sie sind in der Lage, die Bedeutung des Gottesdienstes für das Individuum, die Kirche (aus ekklesiologischer und institutioneller Perspektive) und die Gesellschaft zu benennen.
- Sie können Zusammenhänge zwischen Liturgiewissenschaft und anderen theologischen Disziplinen (insbesondere der Systematischen und der Historischen Theologie) feststellen.
- Sie kennen wichtige sozialwissenschaftliche Bezugstheorien des Gottesdienstes (wie Ritualtheorie, Rhetorik und Kommunikationstheorie) ansatzweise.
- Sie haben sich mit einem Aspekt des Gottesdienstes vertieft befasst und sind in der Lage, diesen darzustellen und zu diskutieren.

Inhalte

- Grundfragen der Liturgiewissenschaft inkl. der Homiletik
- Zentrale Grundlagen katholischer Liturgie (Eucharistiefeier und andere liturgische Feierformen, Kirchenjahr, Sakramente)
- Musik und Gesang im Gottesdienst
- Liturgiegeschichte in Grundzügen
- religiöse Transformationsprozesse (Säkularisierung, Individualisierung etc.) und Liturgie

Durchführung

- Grundkurs Gottesdienst, 2 SWS, 3 ECTS, jeweils im FS (jährlich)
- 2 vertiefende Veranstaltungen (Vorlesung, Übung, Seminar, Blockveranstaltung), 2 SWS, 3 ECTS, zu einem Thema der katholischen Liturgiewissenschaft wie: Eucharistiefeier, insbes. Eucharistiegebet; Liturgische Gestaltung der Zeitrhythmen (Tag, Woche, Jahr); Sakramente und Kasualien in der Praxis, Musik im Gottesdienst, etc.

Leistungskontrolle

- Modulprüfung mündlich, 20 Minuten (basierend auf einem Thesenpapier von 1-1,5 Seiten)

1.9.5 Empirische Religionsforschung

Lernziele

- Die Studierenden haben Grundkenntnisse von Methoden der empirischen Religionsforschung.
- Die Studierenden kennen ausgewählte anthropologische, psychologische und soziologische Theorien der Religiosität und Spiritualität und können sie auf konkrete Fälle anwenden.
- Die Studierenden kennen religiöse und spirituelle Strukturen und Dynamiken in der Persönlichkeit. Auf dieser Basis können sie die gegenwärtige Struktur der Religiosität einer Person verstehen und Entwicklungsmöglichkeiten antizipieren.
- Die Studierenden kennen die jüngere Geschichte und die gegenwärtige Struktur des religiösen Feldes in der Schweiz. Sie können Prognosen über die weitere Entwicklung des religiösen Feldes und einzelner Kirchen bewerten.

Inhalte

- Grundbegriffe sozialwissenschaftlicher Methoden:
- Anthropologische, psychologische und soziologischen Theorien von Religion, Religiosität und Spiritualität - z.B.: exzentrische Positionalität des Menschen (Plessner), funktionelle Autonomie religiöser Motive (Allport), intrinsische und extrinsische religiöse Motivation (Allport), Säkularisierung (Pollack, Stolz), Individualisierung (Luckmann, Knoblauch)
- Kerndimensionen der Religiosität (Glock): Intellekt, Ideologie, Erfahrung, private Praxis, öffentliche Praxis, Konsequenzen im Alltag,
- Zentralität und Inhalt des persönlichen religiösen Konstruktsystems (Huber)
- Religiöser Fundamentalismus (Hood)
- Säkulare Spiritualität

Durchführung

- Vorlesung zur Religion, Religiosität und Spiritualität in der Schweiz (3 ETCS)

Leistungskontrolle

- Lehrveranstaltungsprüfungen gemäss KSL

1.9.6 Wahlpflicht Ökumene (christkatholischer Schwerpunkt)

Lernziele

- Die Studierenden kennen die ökumenischen Dialogpartner der altkatholischen Kirchen und die zentralen Inhalte der Dialoge.
- Sie können das konfessionelle Profil mindestens eines Dialogpartners sowie die historischen Stationen und theologischen Inhalte des betreffenden Dialogs erläutern.
- Sie können die altkatholischen Impulse des 19. Jahrhunderts und die altkatholische Beteiligung an der ökumenischen Bewegung im 20. Jahrhundert historisch und theologisch einordnen.
- Sie kennen wichtige Ereignisse, Institutionen, Anliegen und Ziele der ökumenischen Bewegung.

Inhalte

- Ökumenische Dialoge mit altkatholischer Beteiligung (bilateral, multilateral)
- Geschichte und theologische Anliegen der ökumenischen Bewegung sowie aktuelle Herausforderungen

Durchführung

- (Mindestens) zwei Lehrveranstaltungen (Vorlesung, Übung, Seminar, Lektürekurs, Blockveranstaltung, Exkursion) zu insgesamt 6 ECTS

Leistungskontrolle

- Lehrveranstaltungsprüfungen gemäss KSL

1.10 Wahlpflicht „Kleine Fächer“

1.10.1 Diakoniewissenschaft

Lernziele

- Die Studierenden sind in der Lage, die Bedeutung des sozial-diakonischen Auftrages der Kirche sowie die soziale Dimension des jüdisch-christlichen Zeugnisses eines universalen Hilfeethos für das gesellschaftliche und kirchliche Leben zu erschliessen.
- Die Studierenden kennen die Vielfalt theologischer Begründungsformen helfenden Handelns und können sich mit eigenen Ansätzen darin positionieren.
- Die Studierenden reflektieren soziale Brennpunkte der Gesellschaft und erfahren Gestaltungsmodelle diakonischer Präsenz in der Gesellschaft in gegenwärtiger und in historischer Perspektive.
- Die Studierenden kennen Modelle, wie der diakonische Auftrag der Kirchen und der soziale Auftrag des Staates aufeinander zu beziehen sind.

Inhalte

- Theologische Begründungsformen helfenden Handelns
- Wohlfahrtsstaatstheorien; Verhältnisbestimmung zum kirchlich-diakonischen Auftrag
- Spezifische Themen der Diakoniegeschichte
- Kontextualität diakonischen Handeln in internationalen Bezügen
- Theorie-Praxis-Transfers in ausgewählten diakonischen Handlungsfeldern

Durchführung

- Jeweils HS: Grundlagenübung, in der theologische Begründungsformen diakonischen Handelns, die interdisziplinären Bezüge des Fachs, die Hermeneutik des Theorie-Praxis-Transfers sowie Elemente der Diakoniegeschichte erarbeitet werden; mit Blocktag in diakonischen Institutionen.
- Jeweils FS: thematische Übung, in der ein konkretes Handlungsfeld (Gerontologie / Pflege, Sucht, Armut, Migration, odg.) anhand einer diakoniewissenschaftlichen Methode bearbeitet wird; mit Blocktag in diakonischen Institutionen.

Leistungskontrolle

- In der Regel: Essay.

1.10.2 Kirchentheorie

Lernziele

- Die Studierenden sind in der Lage, zentrale Aspekte der Kirchentheorie zu benennen und zu erläutern.
- Sie können biblische Motive und theologische Grundlagen der Ekklesiologie nennen und ihre Orientierungsleistung für aktuelle Kirchendebatten diskutieren.
- Sie wissen zwischen institutionellen und organisatorischen Aspekten der Kirche zu unterscheiden.
- Sie kennen relevante religionssoziologische Studien zu aktuellen Transformationsprozessen von Religion und können deren Bedeutung für die Kirchentheorie erörtern.
- Sie können das Verhältnis von Kirche und Staat in Geschichte und Gegenwart in Grundzügen bestimmen.
- Sie sind in der Lage, die Bedeutung des Kirchen- und Religionsrechts für die Kirche in Grundzügen zu benennen.
- Sie kennen aktuelle Kirchen- und Gemeindeentwicklungsmodelle und sind in der Lage, diese zu analysieren und in verschiedenen Kontexten zu evaluieren.

Inhalte

- zentrale Aspekte der Kirchentheorie
- biblische Motive und theologische Grundlagen der Ekklesiologie
- Institutions- und Organisationstheorie
- religionssoziologische Studien
- Verhältnis von Kirche und Staat
- Kirchen- und Religionsrecht
- Modelle der Kirchen- und Gemeindeentwicklung
- Digitalisierung religiöser Kommunikation

Durchführung

- Mindestens einmal im Jahr wird eine kirchentheoretisch relevante Lehrveranstaltung (Vorlesung, Übung oder Seminar) angeboten.

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL

1.10.3 Ökumenik

Lernziele

- Die Studierenden können die Grundfragen der Ökumenik in historischer, systematisch-theologischer und praktisch-theologischer Perspektive benennen.
- historisch:
 - Die Studierenden sind in der Lage, die Geschichte der Ökumenischen Bewegung sowie weiterer bedeutender Initiativen zu interkonfessioneller und ggf. auch interreligiöser Verständigung zu skizzieren.
 - Sie können die Geschichte der ökumenischen Anliegen und Bestrebungen in den jeweiligen Kirchen (orthodoxe, römisch-katholische, evangelische, anglikanische, altkatholische) Kirchen nachzeichnen.
 - Sie sind in der Lage, ökumenische Beziehungen und Entwicklungen im aussereuropäischen Christentum (inklusive Pfingstbewegung) darzustellen.
- systematisch-theologisch:
 - Sie können Grundsätze systematisch-theologischer Ökumene-Modelle benennen und begründet Position beziehen.
 - Sie können das Verhältnis sowie zwischen Ökumene, Missions- und Religionswissenschaft beschreiben.
 - Sie können die zentralen theologischen Themen und Grundlinien ökumenischer Konvergenztexte skizzieren (wie Ekklesiologie, Ämterlehre, Sakramentenlehre).
 - Sie sind in der Lage, kontroverstheologische Fragen zu benennen und die Kontroversen zu skizzieren.
 - Sie sind mit ethischen Kontroversen im ökumenischen Diskurs vertraut.
- praktisch-theologisch:
 - Sie können die praktischen Konsequenzen der zunehmenden Säkularisierung und des Verwischens konfessioneller Grenzen benennen.
 - Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen interkonfessioneller Praxisfelder.
 - Sie kennen die religionsrechtlichen Voraussetzungen, die praktischen Handlungsspielräume und gelungene Beispiele interkonfessioneller Amtshandlungen (wie Trauungen, Bestattungsfeiern und Taufen).
 - Sie sind in der Lage, die Bedeutung von Musik für ökumenische Verständigung zu erörtern.

Inhalte

- Geschichte der Ökumenischen Bewegung sowie weiterer Formen interkonfessioneller Verständigung.
- Ökumenische Bestrebungen und Theologie christlicher Konfessionsfamilien
- aussereuropäisches Christentum (inkl. Pfingstkirchen, junge Kirchen)
- Theologie der Ökumene (inkl. Konvergenztexte) und Kontroverstheologie
- Umfeld, in dem sich heutige Ökumene abspielt und relevante Fragen (wie „moral discernment“)
- interkonfessionelle Praxis

Durchführung

- Ökumenik kann im Bachelor- und Masterstudienprogramm der Theologie als Monofach (BTh/MTh) folgendermassen studiert werden:
- Im evangelischen Schwerpunkt bis zu 9 ECTS im Wahlpflichtbereich des Bachelorstudiums und 3 ECTS im Wahlpflichtbereich des Masterstudiums;
- im christkatholischen Schwerpunkt verpflichtend 6 ECTS im Bachelor-Studium, bis zu 6 ECTS im Wahlpflichtbereich des Masterstudiums, ausserdem kann für eines der vier verpflichtenden Seminare im Masterstudium das Fach Ökumenik gewählt werden; inhaltliche Schwerpunkte in anglikanischer und orthodoxer Theologie;
- in beiden Schwerpunkten können zusätzlich im Wahlbereich aus dem Angebot der Theologischen Fakultät (16 ECTS im evangelischen Schwerpunkt, 22 ECTS im christkatholischen Schwerpunkt) Lehrveranstaltungen in Ökumenik absolviert werden;
- in beiden Schwerpunkten kann die Bachelor- und/oder Masterarbeit in Ökumenik geschrieben werden, im christkatholischen Schwerpunkt auch die Seminararbeit.

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL

1.10.4 Interreligiöse Studien

Lernziele

- Die Studierenden lernen Theorien und Methoden zur Beschreibung interreligiöser Begegnungen in Geschichte und Gegenwart in Grundzügen kennen.
- Sie können sich mit exemplarischen Inhalten des interreligiösen und interkulturellen Dialogs methodisch adäquat auseinandersetzen.

Inhalte

- Lehrangebote aus dem Studiengang Interreligiöse Studien.

Durchführung

- Gemäss KSL

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL

1.10.5 Religionspsychologie

Lernziele

- Die Studierenden kennen Aufgaben und grundlegende Inhalte religionspsychologischer Forschung.
- Sie kennen zentrale Werke der Religionspsychologie im 20. Jahrhundert mitsamt ihren Kernthesen zu Religiosität und Spiritualität.
- Sie können exemplarisch in Bezug auf bestimmte Gebiete (z.B. Gesundheit, Bekehrung) religionspsychologische Perspektiven erläutern und eigene Positionen beziehen und begründen.

Inhalte

- Geschichte der Religionspsychologie
- Verhältnisbestimmungen von Religions- und Pastoralpsychologie
- Psychologische Religionskritik
- konzeptionelle Grundfragen und Grundbegriffe
- aktuelle religionspsychologische Ansätze (exemplarisch)
- Spiritualitätsforschung und Gesundheitsforschung

Durchführung

- Gemäss KSL

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL

1.10.6 Fächer Ancient Near Eastern Cultures (relating to pre-Islamic Palestine) (ANEC)

Lernziele

- Die Studierende kennen ausgewählte Aspekte der Archäologie und der materiellen Kultur des Alten Orients und östlichen Mittelmeerraumes einschliesslich der Religionskultur
- und/oder Aspekte der altorientalischen Sprachen, Schriften und Literaturen
- und/oder der Ikonographie und Religionsgeschichte.
- Die Studierenden können diese Aspekte mit der Bibel wie mit der Gegenwart in Beziehung setzen.

Inhalte

- Archäologie Israel/Palästinas, Syriens/Mesopotamiens oder Kleinasiens
- historische Geographie Israel/Palästinas
- Sprachen, Schriften, Inschriften und Literaturen des Vorderen Orients und Ägyptens
- Bildwelt Israels, des Vorderen Orients und Ägyptens, ihre Syntax und Semantik
- Religionen des Alten Orients und Ägyptens

Durchführung

- Vorlesungen/Übungen (2 SWS, 3 ECTS) und ein Grabungspraktikum zu den genannten Gebieten werden in einem 3-Jahre-Turnus von der Theol. Fakultät Bern, dem Institut für vorderasiatische Archäologie, Bern, der Theol. Fakultät Fribourg und der Phil.-hist. Fakultät Fribourg angeboten.

Leistungskontrolle

- durch Veranstaltungsprüfungen
- 1-2 fehlende ECTS-Punkte können durch eine schriftliche Arbeit bei einem Mitglied des Lehrkörpers von ANEC erworben werden.

1.11 Bachelorarbeit

Vgl. dazu das Merkblatt „Schriftliche Arbeiten“.

1.12 Wahlbereich

Es können sämtliche Lehrveranstaltungen auf Bachelorstufe gewählt werden, die von der Universität Bern als «Freie Leistungen» angeboten werden.

2 Mastermodule

Masterleistungen können nur bezogen werden, wenn im Bachelor die Grund- und Methodenmodule (inkl. Proseminararbeiten) erfolgreich absolviert worden sind.

2.1 Praktisches Semester

2.1.1 Modul Religionspädagogik/Katechetik (Interdisziplinäres Praxis-Modul 1, 2 oder als Praktisch-theologische Einzelveranstaltung)

Lernziele

- Die Studierenden können eigene Positionen hinsichtlich konzeptioneller Grundfragen der Religionspädagogik beziehen und diese begründen.
- Sie zeigen exemplarisch auf, dass sie interdisziplinär argumentieren können, indem sie z.B. exegetische, historische oder systematisch-theologische Perspektiven auf religionspädagogische Fragestellungen beziehen.
- Sie können aktuelle religionsdidaktische Ansätze beurteilen.
- Sie können Praxismaterial im Blick auf konzeptionelle Fragestellungen analysieren und beurteilen.
- Sie sind in der Lage, die Relevanz von Lebensgeschichte und Entwicklung für religionspädagogisches Handeln zu erläutern und beispielhaft zu konkretisieren.
- Sie können exemplarisch Eigenheiten verschiedener religiöser Lernorte aufzeigen und Schlussfolgerungen hinsichtlich jeweils angemessener didaktischer und methodischer Zugänge ziehen.
- Sie zeigen, dass sie ihre eigene Unterrichtsvorbereitung kriteriengeleitet reflektieren können.

Inhalte

- konzeptionelle Grundfragen und Grundbegriffe der Religionspädagogik und Katechetik (speziell: der Kirchlichen Unterweisung im Kanton Bern)
- interdisziplinäre Bezüge der Religionspädagogik an exemplarischen Themenfeldern: Exegese, Kirchengeschichte, Systematik
- aktuelle religionsdidaktische Ansätze (exemplarisch)
- Religionspädagogik der verschiedenen Lebensalter (z.B. auch: Erwachsenenbildung)
- Religionspädagogik der Lernorte (exemplarisch)
- Analyse von Praxismaterial (auch aus dem Bereich der Kirchlichen Unterweisung)

Durchführung

- Das Modul Religionspädagogik besteht aus einer zwei- oder vierstündigen Übung oder aus einer zweistündigen Übung Religionspädagogik und einer zweiten Lehrveranstaltung einer anderen Fachdisziplin mit engem Bezug zur Übung Religionspädagogik.
- Das vierstündige Modul wird interdisziplinär, d.h. in Zusammenarbeit mit einer Dozentin bzw. einem Dozenten aus dem Alten Testament, dem Neuen Testament, der Historischen oder der Systematischen Theologie durchgeführt.
- Modul 1 und Modul 2 sind vierstündig und ergeben 6 ECTS, die Einzelveranstaltung ist zweistündig und ergibt 3 ECTS.
- Das Modul Religionspädagogik findet im HS am Montag oder am Dienstag statt.
- Das Modul Religionspädagogik ist integraler Bestandteil des Praktischen Semesters, kann aber auch ausserhalb desselben belegt werden.

Leistungskontrolle

- Unterrichtsentwurf (schriftlich)

2.1.2 Modul Seelsorge/Pastoralpsychologie (Interdisziplinäres Praxis-Modul 1, 2 oder als Praktisch-theologische Einzelveranstaltung)

Lernziele

- Die Studierenden können eigene Positionen hinsichtlich konzeptioneller Grundfragen der Seelsorge beziehen und diese begründen.
- Sie zeigen exemplarisch auf, dass sie interdisziplinär argumentieren können, indem sie z.B. exegetische, historische oder systematisch-theologische wie auch klinisch-psychologische und sozialpsychologische Perspektiven auf poimenische Fragestellungen beziehen.
- Sie können aktuelle poimenische Ansätze beurteilen.
- Sie sind in der Lage, die Relevanz von Lebensgeschichte und Entwicklung für pastoralpsychologisches Handeln zu erläutern und beispielhaft zu konkretisieren.
- Sie können exemplarisch Eigenheiten verschiedener Orte und Spezialisierungen der Seelsorge aufzeigen und Schlussfolgerungen hinsichtlich jeweils angemessener methodischer Zugänge ziehen.
- Sie zeigen, dass sie ihre eigene konzeptuelle Verortung kriteriengeleitet reflektieren können.
- Sie kennen die berufsethischen Standards professioneller Seelsorge.

Inhalte

- konzeptionelle Grundfragen und Grundbegriffe der Seelsorgelehre und der Pastoralpsychologie
- interdisziplinäre Bezüge der Poimenik an exemplarischen Themenfeldern: Exegese, Kirchengeschichte, Systematik
- aktuelle poimenische Ansätze (exemplarisch)
- Seelsorge der verschiedenen Lebensalter (z.B. Kinder- und Jugendseelsorge oder religiös-spirituelle Begleitung älterer Menschen)
- Spezialseelsorge in Institutionen (exemplarisch) und Mediatisierung der Seelsorge
- Professionsspezifika (u.a. Qualitätssicherung, Umgang mit Nähe und Distanz, ethische Standards)

Durchführung

- Das Modul Seelsorge/Pastoralpsychologie besteht aus einer zwei- oder vierstündigen Übung oder aus einer zweistündigen Übung Seelsorge und einer zweiten Lehrveranstaltung einer anderen Fachdisziplin mit engem Bezug zur Übung Seelsorge.
- Das vierstündige Modul wird interdisziplinär, d.h. in Zusammenarbeit mit einer Dozentin bzw. einem Dozenten aus dem Alten Testament, dem Neuen Testament, der Historischen oder der Systematischen Theologie durchgeführt.
- Modul 1 und Modul 2 sind vierstündig und ergeben 6 ECTS, die Einzelveranstaltung ist zweistündig und ergibt 3 ECTS.
- Das Modul Seelsorge/Pastoralpsychologie findet im HS am Montag oder am Dienstag statt.
- Das Modul Seelsorge/Pastoralpsychologie ist integraler Bestandteil des Praktischen Semesters, kann aber auch ausserhalb desselben belegt werden.

Leistungskontrolle

- Seelsorge-Arbeit (schriftlich)

2.1.3 Modul Homiletik/Liturgik (Interdisziplinäres Praxis-Modul 1, 2 oder als Praktisch-theologische Einzelveranstaltung)

Lernziele

- Die Studierenden können eigene Positionen in den Grundfragen der Homiletik und der Liturgik beziehen und begründen.
- Sie sind in der Lage, exegetische, historische, hermeneutische, theologische und praktische Aspekte der Predigt zu benennen und diese für die Theorie der Predigt fruchtbar zu machen.
- Sie entwickeln und begründen ein eigenes homiletisches Konzept.
- Sie können gehörte und gelesene Predigten analysieren und beurteilen.
- Sie sind fähig, eine eigene Predigt zu verfassen, zu halten und zu reflektieren.

Inhalte

- Grundfragen der Homiletik
- Geschichte und Theologie der Predigt
- Interdisziplinäre Bezüge der Homiletik: Exegese, Christentumsgeschichte, Systematische Theologie
- Bezugswissenschaften der Homiletik: Rhetorik, Ritualtheorie, Kommunikationstheorie, Semiotik, Rezeptionsästhetik, Performance-Theorie, Linguistik
- Schreibtheorien und -methoden
- Feedback-Methoden
- Eigene Prägungen, (Vor-) Urteile und Positionen zu Predigt und Gottesdienst

Durchführung

- Das Modul Gottesdienst besteht aus einer zwei- oder vierstündigen Übung oder aus einer zweistündigen Übung Homiletik und einer zweiten Lehrveranstaltung einer anderen Fachdisziplin mit engem Bezug zur Übung Homiletik.
- Das vierstündige Modul wird interdisziplinär, d.h. in Zusammenarbeit mit einer Dozentin bzw. einem Dozenten aus dem Alten Testament, dem Neuen Testament, der Historischen oder der Systematischen Theologie durchgeführt.
- Modul 1 und Modul 2 sind vierstündig und ergeben 6 ECTS, die Einzelveranstaltung ist zweistündig und ergibt 3 ECTS.
- Das Modul Gottesdienst finden im HS am Montag oder am Dienstag statt.
- Das Modul Gottesdienst ist integraler Bestandteil des Praktischen Semesters, kann aber auch ausserhalb desselben belegt werden.

Leistungsnachweis

- Homiletik-Arbeit (schriftlich)

2.1.4 Praktika und Tutorien

Lernziele

- Die Studierenden nehmen durch teilnehmende Beobachtung an den Praktikumsorten sowie durch Erfahrung und Reflexion des eigenen Handelns wichtige Felder einer wissenschaftlich arbeitenden Theologie differenziert wahr.
- Durch die Konfrontation mit neuen Erfahrungsfeldern sind sie in der Lage, Gelerntes zu überprüfen und Erfahrungen zu deuten, um so das Studium mit einer erweiterten Optik fortsetzen zu können und im Master Schwerpunkte zu setzen.
- Durch die Teilnahme am Leben einer Kirchgemeinde nehmen die Studierenden Eigenarten und Strukturen von Institutionen wahr.
- Aus der Spannung von Alltagserfahrung und biblischen Traditionen sind sie in der Lage, eigene Visionen von Kirche zu entwickeln.
- Durch Rückmeldungen aus den Praktikumsorten und den Begleitpersonen werden sie für die Wirkung des eigenen Verhaltens in einer Gruppe oder Kirchgemeinde sensibilisiert.
- Sie verfügen über Methoden, die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit und ihrer Teamfähigkeit einzuschätzen und mit eigener Begrenztheit sowie Erfahrungen des Gelingens und des Scheiterns umgehen zu können.
- Die Studierenden nehmen eine persönliche Standortbestimmung im Hinblick auf Studium, Motivation, Berufswahl und auf die Institution Kirche vor.
- Sie setzen sich dabei mit der eigenen Biographie und der eigenen religiösen Sozialisation auseinander.
- Zudem sind sie in der Lage, beobachtete Formen der Spiritualität mit eigenen Erfahrungen und Vorstellungen in Verbindung zu bringen und diese theologisch zu reflektieren.

Inhalte

- Seelsorge
- Kirchliche Unterweisung
- Gottesdienste
- Pastoraltheologie, Pfarrleitbild
- Kirchentheorie, Kybernetik, Organisationstheorie
- Persönlichkeitsbildung und Standortbestimmung
- Sprech- und Präsenzarbeit
- Biographiearbeit

Durchführung

- im ersten Mastersemester
- Kirchgemeindepraktikum von 14 Wochen zu je 22 Stunden in einem vom Ausbildungsrat genehmigten Praktikumsplatz und begleitende Einführungsveranstaltung zu Pastoraltheologie (9 ECTS)
- Blockseminar zur Einübung einer Aussenperspektive auf Kirche (3 ECTS)
- (Videobasierte) Tutorien in den Fächern Gottesdienst, Seelsorge, Religionsdidaktik (3 ECTS)

Leistungsnachweis

- Portfolio

2.2 Disziplinäre Vertiefung (Seminare)

2.2.1 Altes Testament

Lernziele

- Die Studierenden sind auf einem engen thematischen Gebiet mit dem Stand und den Kontroversen der internationalen Forschung zu HB/AT vertraut.
- Sie können auf diesem Gebiet ihr Grundwissen revidieren.
- Sie können an die neuste Forschung kreativ anknüpfen.

Inhalte

- Ein Thema aus den Gebieten der Althebraistik, der Landes- und Altertumskunde des HI. Landes, der Geschichte Israels, der Literaturgeschichte der HB/ des AT, der Religionsgeschichte Israels, der Theologie des AT, der Anthropologie des AT.

Durchführung

- Seminar, 2 SWS, 4 ECTS, mindestens jährlich

Leistungskontrolle

- Referat oder Äquivalent bzw. gemäss KSL

Voraussetzung

- Abgeschlossene Grundmodulprüfung mit Hebraicum

2.2.2 Neues Testament

Lernziele

- Die Studierenden sind in der Lage, sich methodisch kompetent in eine spezifische exegetische Thematik einzuarbeiten und in ihren wesentlichen Aspekten darzustellen.
- Sie können sich selbständig mit der Sekundärliteratur zu dieser Thematik vertraut machen und nehmen Positionen der internationalen Forschung wahr.
- Sie können die Thematik in der neutestamentlichen Disziplin einordnen und mit theologischen und aussertheologischen Nachbardisziplinen vernetzen.

Inhalte

- Vertiefung in einem Bereich der neutestamentlichen Wissenschaft, z.B. Exegese einer neutestamentlichen Schrift, ein zentraler Aspekt neutestamentlicher Literatur und Theologie, eine religionsgeschichtliche Frage, ein Gegenstand oder Entwurf neutestamentlicher Hermeneutik.
- Durchführung
- Seminar, 2 SWS, 4 ECTS, jeweils im HS und FS

Voraussetzung

- Abgeschlossene Grundmodulprüfung mit Graecum

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL

2.2.3 Judaistik

Lernziele

- Die Studierenden können sich methodisch adäquat mit einem ausgewählten Thema der Judaistik auseinandersetzen.
- Sie sind in der Lage, die wichtigsten Theorien und Konzepte der Judaistik historisch und hermeneutisch einzuordnen und zu beurteilen.

Inhalte

- Exemplarische Vertiefung in einem Teilgebiet der Judaistik unter Beachtung der jeweiligen kontextuellen Verflechtungen

Durchführung

- Seminar, 2 SWS, 4 ECTS, jeweils im HS und FS (jedes Semester)

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL

2.2.4 Historische Theologie (christkatholischer Schwerpunkt)

Lernziele

- Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über ein Thema, ein Ereignis, eine Gestalt, einen Quellentext der Kirchengeschichte und können die relevanten Inhalte darlegen.
- Sie sind in der Lage, aus dem Methodenkanon der historischen Theologie die für die Interpretation des Phänomens oder der Quelle geeigneten Methoden selbständig auszuwählen und sie für die Interpretation fruchtbar zu machen.
- Sie können die entsprechende historische Kontextualität aufzeigen.
- Sie können Inhalt und Kontextualität in ihrer Relevanz für gegenwärtige Phänomene in Christentum und Gesellschaft plausibilisieren und diskutieren.

Inhalte

- Gestalten, Ereignisse und Themen aus einer Epoche der Kirchengeschichte und ihre kontextuellen Verflechtungen

Durchführung

- Seminar zur Geschichte des Altkatholizismus oder einem anderen Thema der Kirchengeschichte, 2 SWS, 4 ECTS, normalerweise jedes Semester

Voraussetzungen

- Für das Proseminar kann Griechisch und Latein vorausgesetzt werden

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL, z.B. Essay oder Portfolio

2.2.5 Historische Theologie (evangelischer Schwerpunkt)

Lernziele

- Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über ein Thema, ein Ereignis, eine Gestalt, einen Quellentext der Geschichte des Christentums und können die relevanten Inhalte darlegen.
- Sie sind in der Lage, aus dem Methodenkanon der historischen Theologie die für die Interpretation des Phänomens oder der Quelle geeigneten Methoden selbständig auszuwählen und sie für die Interpretation fruchtbar zu machen.
- Sie können die entsprechende historische Kontextualität aufzeigen.
- Sie können Inhalt und Kontextualität in ihrer Relevanz für gegenwärtige Phänomene in Christentum und Gesellschaft plausibilisieren und diskutieren.

Inhalte

- Gestalten, Ereignisse und Themen aus einer Epoche der Geschichte des Christentums und ihre kontextuellen Verflechtungen

Durchführung

- Seminar ÄGC oder NGC, 2 SWS, 4 ECTS, jeweils im HS und FS (jedes Semester)

Voraussetzungen

- Gemäss KSL

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL, z.B. Essay oder Portfolio

2.2.6 Systematische Theologie (christkatholischer Schwerpunkt)

Lernziele

- Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über eine Fragestellung der Systematischen Theologie, ein Thema, eine wichtige Entwicklung oder Kontroverse, eine bestimmte theologische Schultradition oder eine exemplarische Gestalt, und können die relevanten Inhalte darlegen.
- Sie sind in der Lage, die für die Interpretation der Fragestellung geeigneten Methoden und Querbezüge zu anderen Fragestellungen und Teildisziplinen selbständig auszuwählen und sie für die Interpretation fruchtbar zu machen.
- Sie können die Fragestellung theologisch und geistesgeschichtlich einordnen und sich dabei insbesondere mit Bezügen zur altkatholischen Theologie und/oder Ökumene auseinandersetzen.
- Sie können Inhalt und Kontext in ihrer Relevanz für gegenwärtige theologische Diskurse in Christentum und Gesellschaft erörtern und beurteilen.

Inhalte

- Themen (Traktate) der Fundamentaltheologie und Dogmatik
- Theologische Entwicklungen, Kontroversen oder Schultraditionen
- Exemplarische Gestalten der Theologie und ihre systematischen Ansätze

Durchführung

- Seminar ST, 2 SWS, 4 ECTS, mindestens einmal pro akademisches Jahr

Voraussetzung

- Alle Dogmatik-Obligatoria im BTh abgeschlossen

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL, in der Regel als schriftliche Hausarbeit (verschriftlichtes Referat, Essay, Thesenpapier o.ä.)

2.2.7 Systematische Theologie (evangelischer Schwerpunkt)

Lernziele

- Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse eines ethischen oder dogmatischen Forschungsthemas und sind mit dem aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zu diesem Thema vertraut.
- Sie können die gegenwärtig virulenten und die strittigen Motive dieses Themas darstellen und im Rahmen der Ethik oder Dogmatik insgesamt verorten.
- Sie sind fähig, ein systematisch-theologisches Argumentarium zu diesem Thema zu entwickeln und sich selbst zu positionieren
- Sie wissen um die theologiegeschichtliche Bedeutung wie die aktuelle Relevanz des Themas.
- Sie sind fähig, die Bezüge dieses Thema zu den Inhalten anderer theologischer Disziplinen enzyklopädisch zu beschreiben und seinen interkonfessionellen wie interreligiösen Ertrag darzustellen.

Inhalte

- Thema aus einer Bereichsethik oder aus der materialen Dogmatik
- Fundamenteethisches oder -dogmatisches Motiv
- Thema der Hermeneutik wie etwa des Verhältnisses von Exegese und Ethik, Exegese und Dogmatik, des Schriftgebrauchs in Dogmatik und Ethik, der Quellen von Ethik und Dogmatik, des spezifischen Erkenntniswegs (z.B. Schritte zur ethischen Urteilsfindung), des Wahrheitsanspruchs dogmatischer oder ethischer Aussagen sowie der theologischen Enzyklopädie.
- Thema aktueller gesellschaftlicher Relevanz, das aus systematisch-theologischer Perspektive erhellt wird

Voraussetzung

- Ethik- und Dogmatik-Obligatoria des BTh Studiums

Durchführung

- Seminar Ethik oder Dogmatik, 2 SWS, 4 ECTS, wird im Rahmen des Moduls Disziplinäre Vertiefung in jedem Semester angeboten

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL, in der Regel schriftlicher Leistungsnachweis

2.2.8 Praktische Theologie

Lernziele

- Die Studierenden überblicken den internationalen Stand und die Kontroversen eines exemplarischen praktisch-theologischen Forschungsthemas (Schwerpunkte: Gottesdienst/Kirchentheorie, Religionspädagogik/Erwachsenenbildung und Seelsorge/Pastoralpsychologie).
- Sie können dieses im Zusammenhang der praktisch-theologischen Theorieperspektiven, Handlungsfelder und Methoden verorten.
- Sie sind in der Lage, eine eigene Fragestellung zu entwickeln und im gewählten Themenfeld zu vertiefen.
- Sie sind in der Lage, in einen interdisziplinären Diskurs mit grundlegenden praktisch-theologischen Bezugsfächern wie Psychologie, Soziologie und Pädagogik einzutreten.
- Sie kennen die einschlägigen methodologischen Grundfragen und methodischen Zugänge.
- Sie sind fähig, die Zusammenhänge und Diskussionsfelder zwischen der gewählten Fragestellung und Kernfächern christlicher Theologie (Enzyklopädie) auf der einen und multireligiösen wie auch weltanschaulich pluralen gesellschaftlichen Kontexten auf der anderen Seite in plausibler Weise zu benennen und auszuführen.

Inhalte

- exemplarisches Themenfeld der Praktischen Theologie
- exemplarische Methode
- exemplarische Fragestellung
- aktuelle internationale Forschungsarbeiten der Praktischen Theologie
- Zusammenhänge zwischen Praktischer Theologie und den weiteren Fächern christlicher Theologie (Enzyklopädie)
- Kirchliche, ausserkirchliche, multireligiöse und weltanschaulich plurale Bedingungen und Kontexte christlicher Praxis

Durchführung

- Ein Seminar im Rahmen des Moduls Disziplinäre Vertiefung wird jedes Semester angeboten.

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL

2.2.9 Ökumene (christkatholischer Schwerpunkt)

Lernziele

- Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über ein Thema der Ökumenischen Theologie, eine Phase oder Entwicklung der ökumenischen Bewegung, ein ökumenisches Ereignis, einen Dialog, eine konfessionelle Tradition in ihrem Bezug zur Ökumene oder eine exemplarische Gestalt der Ökumenischen Bewegung, und können die relevanten Inhalte darlegen.
- Sie sind in der Lage, die für die Fragestellung geeigneten Methoden und Querbezüge zu anderen Fragestellungen und Teildisziplinen selbständig auszuwählen und sie für die Interpretation fruchtbar zu machen.
- Sie können die Fragestellung theologisch, historisch und konfessionskundlich einordnen und mit grundlegenden Themen, Kontroversen und Anliegen der Ökumene in Beziehung zu setzen.
- Sie können Inhalt und Kontext in ihrer Relevanz für gegenwärtige theologische Diskurse in Christentum und Gesellschaft erörtern und beurteilen.

Inhalte

- Geschichte der Ökumenischen Bewegung
- Ökumenische Dialoge, Ereignisse, Konferenzen, Gestalten
- Ökumenische Entwicklungen, Kontroversen, Themen
- Methoden des ökumenischen Dialogs
- Konfessionelle Traditionen (insbesondere altkatholisch, orthodox und anglikanisch) in ihrem Bezug zur Ökumene.

Durchführung

- Seminar, 2 SWS, 4 ECTS, mindestens einmal pro akademisches Jahr

Voraussetzung

- In der Regel: Konfessionskunde, Grundkurse Kirchengeschichte und Dogmatik sowie Proseminar Kirchengeschichte abgeschlossen.

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL, in der Regel als schriftliche Hausarbeit (verschriftlichtes Referat, Essay, Thesenpapier o. ä.)

2.2.10 Liturgiewissenschaft (christkatholischer Schwerpunkt)

Anmerkung: Von den vier obligatorischen Seminaren im MTh-Curriculum mit christkatholischem Schwerpunkt kann eines in Praktischer Theologie absolviert werden. Das ICKath garantiert nur in der Liturgiewissenschaft die regelmässige Durchführung eines solchen Seminars. Auch Seminare des IPT sind – nach vorheriger Absprache – für dieses Obligatorium anrechenbar, sofern sie nicht im Einzelfall ein spezifisch reformiertes Thema behandeln.

Lernziele

- Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über ein Thema, einen Quellentext der Liturgiegeschichte oder eine wichtige liturgische Entwicklung und können die relevanten Inhalte darlegen.
- Sie sind in der Lage, die für die Interpretation der Fragestellung geeigneten Methoden und Querbezüge zu anderen Fragestellungen und Teildisziplinen selbständig auszuwählen und sie für die Interpretation fruchtbar zu machen.
- Sie können die Fragestellung theologisch und geschichtlich einordnen und sich dabei insbesondere mit Bezügen zur altkatholischen Theologie und / oder Ökumenischen Theologie auseinandersetzen.
- Sie können Inhalt und Kontextualität in ihrer Relevanz für gegenwärtige Phänomene in Christentum und Gesellschaft plausibilisieren und diskutieren.

Inhalte

- Zentrale Fragestellungen der katholischen Liturgiewissenschaft (Eucharistiefeier, andere liturgische Feierformen, Sakramententheologie und Sakramentenpraxis, Kasualpraxis, Kirchenjahr, Musik im Gottesdienst)
- Liturgiegeschichtliche Entwicklungen
- Verschiedene liturgische Traditionen und Gottesdienstformen in ökumenischer Perspektive

Durchführung

- Seminar, 2 SWS, 4 ECTS

Voraussetzung

- Grundmodul Liturgie im BTh abgeschlossen

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL, z. B. Essay oder Portfolio

2.2.11 Seminararbeit

Vgl. dazu das Merkblatt „Schriftliche Arbeiten“. Die Seminararbeit ist vor der Masterarbeit zu verfassen und muss im Anschluss an ein Seminar, welches im Rahmen der Disziplinären Vertiefung gewählt wurde (s.o.), geschrieben werden.

2.3 Disziplinäre Vertiefung (Schlussevaluationen)

Grundsätzliche Voraussetzung: Abgeschlossenes Bachelorstudium

2.3.1 Altes Testament

Lernziele

- Die Studierenden kennen den aktuellen Stand der Geschichte Israels, der Einleitung und der Theologie des AT.
- Die Studierenden können dieses Wissen mit ihrem vergleichbaren Kenntnissen anderer theologischer Disziplinen in Beziehung setzen.
- Die Studierenden können über die Bedeutung der HB/ des AT in der Gegenwart Rechenschaft geben.

Inhalte

- Freie Themenstellung
- Lektüre von 5 hebräischen Perikopen (von 6-12 Versen)
- Max. 400 Seiten Sekundärliteratur (deutsch, englisch, französisch), in Absprache mit der/dem PrüferIn

Durchführung

- 3 ECTS, individueller Termin nach Absprache mit PrüferIn

Leistungskontrolle

- Kolloquium, 30 Minuten, das von einem der 5 präparierten Texten ausgeht.

2.3.2 Neues Testament

Lernziele

- Die Studierenden sind in der Lage, neutestamentliche Probleme im Horizont des theologischen Fächerkanons und gegenwärtiger religiös-kultureller Phänomene zu betrachten.
- Sie sind in der Lage, eigene exegetische Positionen zu formulieren und diskursiv zu begründen.
- Sie setzen sich konstruktiv-kritisch mit relevanten Forschungspositionen zu zentralen Aspekten neutestamentlicher Literatur und Theologie auseinander.

Inhalte

- 400 Seiten Lektüre zu einem zentralen Aspekt neutestamentlicher Literatur und Theologie, in Absprache mit der/dem PrüferIn
- Erstellung eines Thesenpapiers auf Basis der gelesenen Literatur (1-2 Seiten)

Durchführung

- 3 ECTS, individueller Termin nach Absprache mit PrüferIn

Leistungskontrolle

Mündliche Diskussion auf Basis des zuvor vereinbarten Leseprogramms und eines vom Kandidaten/von der Kandidatin erstellten ‚Thesenpapiers‘, inkl. Interpretation eines kurzen themenrelevanten griechischen Textes (1-2 neutestamentliche Verse) (30 Minuten)

2.3.3 Historische Theologie (evangelischer Schwerpunkt)

Lernziele

- Die Studierenden können die wichtigsten Epochen, Themen, Ereignisse und Personen der Geschichte des Christentums benennen und deren Relevanz für die jeweilige Epoche umreißen.
- Sie sind mit einem Überblickswerk zur Geschichte des Christentums vertraut und können dieses in Aufbau, historiographischen Zielen und theologischem Profil charakterisieren (s. u. die Auswahl der Überblickswerke).
- Sie sind in der Lage, sich selbständig ein Thema der Geschichte des Christentums anhand von Quellen zu erschliessen.
- Sie können wissenschaftliche Methoden der Quelleninterpretation anwenden.
- Sie können den Transfer von Quelleninterpretation zu historiographischer Darstellung kritisch beurteilen.
- Sie sind in der Lage, eine Darstellung der Geschichte des Christentums (s. u. die Auswahl der Überblickswerke) exemplarisch begründet und differenziert zu kritisieren.

Inhalte

- Wahl eines Themas aus einer Liste mit mindestens 20 vorgegebenen Themen (s. u. die Liste mit Themen) in Absprache mit den beiden Professor/innen
- Lektüre im Gesamtumfang von max. 400 Seiten, davon zwei bis drei relevante Quellen aus beiden Teilbereichen der Historischen Theologie (Ältere und Neuere Geschichte des Christentums), allenfalls Spezialliteratur und die entsprechenden Abschnitte aus dem gewählten Überblickswerk zur Geschichte des Christentums (s. u.)
- Thesenpapier (individuell oder in Gruppen zu erstellen; 1-1,5 Seiten à 2'200 Zeichen). Dieses enthält Thesen
(1) zur historisch-theologischen Bedeutung des Vertiefungsthemas,
(2) zur Interpretation der ausgewählten Quellen,
(3) zur Bedeutung des gewählten Vertiefungsthemas innerhalb des gewählten Überblickswerks.

Durchführung

- 3 ECTS, individueller Termin nach Absprache mit PrüferIn

Leistungskontrolle

- Termin nach Absprache mit den beiden Professor/innen, in der Regel jeweils am Ende der Vorlesungszeit (Dezember und Mai)
- Mündliches Prüfungsgespräch (30 Minuten) basierend auf einem Thesenpapier (s. o.)
- Abgabe eines Dossiers mit dem Thesenpapier, einer Literaturliste der benutzten Literatur und den Quellentexten (allenfalls in Auswahl) drei Arbeitstage vor dem Prüfungstag (in einem einzigen Dokument)
- Das mündliche Prüfungsgespräch wird von beiden Fachvertreter/innen gemeinsam durchgeführt und protokolliert
- In die Beurteilung fließen ein: die Thesen und das Prüfungsgespräch
- Das Ergebnis (Benotung in der Skala 1-6) wird den Studierenden unmittelbar nach dem Prüfungsgespräch mündlich mitgeteilt und kurz begründet

Themen

- Ausbreitung des Christentums und Mission
- Mönchtum
- Papsttum
- Ekklesiologie / Kirchenformen
- Konzilien
- Diakonie
- Reformbewegungen und Reformation
- Gotteslehre
- Christologie
- Pneumatologie
- Taufe
- Abendmahl
- Gnade und Rechtfertigung
- Frömmigkeit und Frömmigkeitsformen (z. B. Pilgern, Gebet)
- Geschichte des Gottesdienstes
- Bekennen, Bekenntnisbildung und Bekenntnis
- Bilderfrage in der Geschichte des Christentums
- Christentum in der Schweiz
- Kirche und Krieg
- Staat und Kirche
- Frauen in der Geschichte des Christentums
- Geschichte der Märtyrer, der Verfolgten, der Unterdrückten, der Minderheiten

- Christentum und andere Religionen
- Kirchenspaltungen und ökumenische Bewegung
- Orthodoxie und Häresie

Überblickswerke

Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte: Bd. 1: Wolf-Dieter Hauschild u. Volker Henning Drecoll: Alte Kirche und Mittelalter, 5. vollständig überarbeitete Neuausgabe, Gütersloh 2016. Bd. 2: Wolf-Dieter Hauschild: Reformation und Neuzeit, 4. Auflage, Gütersloh 2010; Ökumenische Kirchengeschichte: Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Mittelalter, hg. v. Bernd Moeller, Darmstadt 2006. Bd. 2: Vom Hochmittelalter bis zur frühen Neuzeit, hg. v. Thomas Kaufmann u. Raymund Kottje, Darmstadt 2008. Bd. 3: Von der Französischen Revolution bis 1989, hg. v. Hubert Wolf, Darmstadt 2007; Franz Xaver Bischof, Thomas Bremer, Giancarlo Collet u. Alfons Fürst: Einführung in die Geschichte des Christentums, Freiburg im Breisgau 2012.

2.3.4 Historische Theologie (christkatholischer Schwerpunkt)

Lernziele

- Die Studierenden sind auskunftsfähig über die wichtigsten Epochen, Themen, Ereignisse und Personen der Geschichte des Christentums.
- Sie sind mit einem Überblickswerk zur Kirchengeschichte vertraut und können dieses in Aufbau, historiographischen Zielen, methodischer Herangehensweise und theologischem Profil charakterisieren.
- Sie sind in der Lage, sich selbständig ein Thema aus der Kirchengeschichte anhand von Quellen zu erschließen.
- Sie können wissenschaftliche Methoden der Quelleninterpretation anwenden.
- Sie können den Transfer von Quelleninterpretation zu historiographischer Darstellung kritisch beurteilen.
- Sie sind in der Lage, exemplarisch eine Darstellung der Kirchengeschichte begründet und differenziert zu kritisieren.

Inhalte

- Grundwissen der Kirchen- und Christentumsgeschichte
- Kenntnis und Anwendung kirchenhistorischer Methoden
- Exemplarische Fragestellung, Thema oder Problem im Kontext eines Überblickswerks

Durchführung

- Die Studierenden lesen aus einer Liste mit 10 Themen eines aus. Pro Semester können max. zwei unterschiedliche Themen von allen zur Schlussevaluation gemeldeten Studierenden gewählt werden.
- In Absprache mit einem/r Fachvertreter/in wählen die Studierenden max. 3 für ihr Thema relevante Quellen sowie ein Überblickswerk zur Geschichte des Christentums aus. Der Umfang der Lektüre beträgt insgesamt max. 400 Seiten.
- Die Studierenden erarbeiten – individuell oder in Gruppen – ein Thesenpapier. Dieses enthält Thesen a) zur historisch-theologischen Bedeutung des Vertiefungsthemas b) zur Interpretation der Quellen, c) zum historisch-theologischen Profil des gewählten Überblickswerks und d) zur Bedeutung des gewählten Vertiefungsthemas innerhalb des Überblickswerks.
- Das Thesenpapier muss 5 Werktage vor der mündlichen Prüfung geschickt werden an angela.berlis@theol.unibe.ch.

Themen

- Ausbreitung des Christentums und Mission
- Mönchtum
- Papsttum
- Ökumenische Konzilien (Alte Kirche)
- Östliches Christentum
- Frömmigkeit und Frömmigkeitsformen (z.B. Mystik)
- Kirchliche Erneuerungs- und Reformbewegungen in Mittelalter und Neuzeit (z.B. Konziliarismus, Jansenismus)
- Christentum in der Schweiz
- Frauen in der Geschichte des Christentums
- Kirche und Staat

Überblickswerke

Ökumenische Kirchengeschichte, 3 Bände, Darmstadt 2006-2008 (Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Mittelalter, hg. Bernd Moeller, 2006), (Bd. 2: Vom Hochmittelalter bis zur frühen Neuzeit, hg. Thomas Kaufmann u. Raymund Kottje, 2008), (Bd. 3: Von der Französischen Revolution bis 1989, hg. Hubert Wolf, 2007); Franz-Xaver Bischof, Thomas Bremer, Giancarlo Collet, Alfons Fürst, Einführung in die Geschichte des Christentums, Freiburg i.B. 2012; Jens Holger S Schjørring / Norman A. Hjelm / Kevin Ward (Hg.), Geschichte des globalen Christentums, Stuttgart (W. Kohlhammer) 2017-2018, 3 Bände.

Leistungskontrolle

- mündlich 30 Minuten, basierend auf einem Thesenpapier im Umfang von 600-900 Worten
- das mündliche Prüfungsgespräch wird von dem Fachvertreter bzw. der Fachvertreterin gemeinsam mit einem Kollegen oder einer Kollegin aus dem gleichen Fach durchgeführt.

Systematische Theologie (christkatholischer Schwerpunkt)

Lernziele

- Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse über wesentliche Themen Fundamentaltheologie und Dogmatik aus altkatholischer Perspektive, insbesondere im Kontext des ökumenischen Diskurses.
- Sie können altkatholische Denkansätze produktiv auf systematisch-theologische Fragestellungen anwenden und im Kontext der ökumenischen Diskussion erörtern.
- Sie sind in der Lage, altkatholische Ekklesiologie und Sakramententheologie trinitätstheologisch, christologisch, pneumatologisch und anthropologisch zu begründen.
- Sie können gegenüber systematisch-theologischen Fragestellungen aus historischen Kontexten und aus der Gegenwart eine Stellungnahme aus der Sicht altkatholischer Theologie abgeben.
- Sie können fundamentaltheologische und dogmatische Inhalte anhand der kirchlichen Praxis herausarbeiten und umgekehrt die kirchliche Praxis vor dem Hintergrund der systematisch-theologischen Überlegungen beurteilen.

Inhalte

- Fundamentaltheologie und Dogmatik aus altkatholischer Perspektive
- Ekklesiologie und Sakramententheologie in ihren Beziehungen zur trinitarisch-christologisch-pneumatologischen und anthropologischen Grundlegung der Theologie.

Durchführung

- Leseprogramm (400 Seiten) mit fakultativem Tutorium, 3 ECTS, durchgeführt nach Bedarf

Leistungskontrolle

- 20-minütige mündliche Prüfung

2.3.5 Systematische Theologie (evangelischer Schwerpunkt)

Lernziele

- Die Studierenden können Auskunft geben über die Grundthemen und -probleme der Dogmatik und Ethik und sind mit fundamentaltheologischen Fragestellungen vertraut.
- Sie kennen die grundlegenden Entwicklungen der Theologiegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und wissen um die aktuell diskutierten ethischen und dogmatischen Kernthemen.
- Sie können die Hauptlinien der Geschichte der Dogmatik und Ethik skizzieren.
- Sie verfügen über gründliche Kenntnisse je eines ethischen und dogmatischen Entwurfs.
- Sie sind in der Lage, zu ausgewählten zentralen Fragen der Dogmatik und Ethik eine begründete und argumentativ stringente eigene Position darzulegen.

Inhalte

- Lektüre eines ethischen und eines dogmatischen Entwurfs von je ca. 200 Seiten, dazu schriftlich je eine kritische (!) Würdigung des Entwurfs mit ausgewählten Themenschwerpunkten verfassen, abzugeben bis eine Woche vor der DSE.
- Vorliegende Listen erleichtern die Auswahl, aber es können auch Entwürfe jenseits der Listen gewählt werden.
- Entwurf heißt dabei:
 - eine (knappe) Gesamtdarstellung (gfls. in Auswahl)
 - oder: eine Monographie zu einem zentralen Thema des Faches (gfls. in Auswahl).

Durchführung

- 3 ECTS, individueller Termin nach Absprache mit Prüfenden (Ethik und Dogmatik)

Leistungskontrolle

- Gattung der schriftlichen Vorbereitung: Thesenreihe oder Rezension (Zeichenzahl: je ca. 7'000).
- Die DSE selbst findet statt als Gespräch von zwei Mal 15 Minuten über die Entwürfe anhand der schriftlichen Ausarbeitung. Die Entwürfe sind in Absprache mit den zuständigen Dozierenden der Ethik und Dogmatik zu wählen.
- Aus den beiden Thesenreihen bzw. Rezensionen und dem zweiteiligen Kolloquium (vier Einzelnoten) wird zu gleichen Teilen eine gemeinsame Note gebildet.

[Beschluss der KStul vom 6.10.2022]

2.3.6 Praktische Theologie

Lernziele

- Die Studierenden überblicken die Grundfragen der Praktischen Theologie.
- Sie kennen die Geschichte der Praktischen Theologie als theologische Disziplin.
- Sie kennen die drei Kernfächer der Praktischen Theologie (Gottesdienst, Religionspädagogik und Seelsorge) und können diese skizzieren.
- Sie sind in der Lage, sich zu einer aktuellen Fragestellung ein praktisch-theologisches Urteil zu bilden.
- Sie haben sich in zwei Fachbereichen der Praktischen Theologie vertieft und sind in diesen in besonderer Weise auskunfts- und reflexionsfähig.

Inhalte

- Grundfragen der Praktischen Theologie
- Geschichte der Praktischen Theologie als Disziplin
- Kernfächer und Fachbereiche der Praktischen Theologie
- Methoden der Praktischen Theologie
- Exemplarische Fragestellungen

Durchführung

- Die Studierenden wählen in der Praktischen Theologie aus folgenden drei Gebieten zwei aus: Seelsorge/Pastoralpsychologie, Religionspädagogik/Katechetik und Homiletik/Liturgik.
- Umfang der Lektüre max. 400 Seiten.
- 3 ECTS, individueller Termin nach Absprache mit Prüfenden.

Leistungskontrolle

Seelsorge/Pastoralpsychologie: Die Studierenden wählen ein zentrales Thema (z.B. Seelsorge im Strafvollzug, Interreligiöse Seelsorge, Theologie der Seelsorge, pastorale Identität etc.) und sprechen die Literatur (im Umfang von max. 200 Seiten) vorgängig mit der Dozentin ab. Mündliche Prüfung (15 Minuten)

Religionspädagogik: Die Studierenden wählen ein zentrales Thema (z.B. religionsdidaktische Konzepte, Schlüsselthemen des Religionsunterrichts, spezifische Lernorte und Handlungsformen der Religionspädagogik, Religionspädagogik in verschiedenen Lebensphasen etc.) und sprechen die Literatur (im Umfang von max. 200 Seiten) vorgängig mit der Dozentin ab. Mündliche Prüfung (15 Minuten)

Homiletik/Liturgik: Max. 200 Seiten individuelle Lektüre zu einer vereinbarten Fragestellung in Absprache mit der/dem PrüferIn. Thesenpapier auf Basis der gelesenen Literatur (1-1,5 Seiten). Mündliche Prüfung basierend auf Thesenpapier (15 Minuten)

2.4 Interdisziplinäre Schlussevaluationen (ITHAKA)

Grundsätzliche Voraussetzung:

- Die Standard-Auflagen (gemäß Anhang Studienplan, Abschnitt 2.8.1.) müssen vorgängig vollständig erfüllt sein.
- Die Fächerwahl ist auf die Fächer Altes Testament, Neues Testament, Historische Theologie, Systematische Theologie und Praktische Theologie beschränkt.

Lernziele

- Die Studierenden sind in der Lage, eine theologische Fragestellung
- im interdisziplinären Dialog zweier theologischer Fächer übergreifend darzustellen,
- aus dem Blickwinkel der beteiligten Fächer methodengerecht zu bearbeiten,
- im theologischen Fächerkanon zu kontextualisieren und über ihre Bedeutung in Geschichte und Gegenwart Auskunft zu geben,
- mit einer eigenen argumentativ-stringenten Position zu beantworten

Die Lernziele der beteiligten Fächer orientieren sich an den Lernzielen der Disziplinären Schlussevaluation (siehe dort).

Inhalte

- Interdisziplinäre Themenstellung in Absprache mit den Prüfenden.
- Bei zwei obligatorischen Interdisziplinären Schlussevaluationen müssen mindestens vier Fächer gewählt werden.
- In den Fächern Altes Testament, Neues Testament und Historische Theologie ist die Lektüre/Bearbeitung altsprachlicher Quellentexte zwingend und integraler Gegenstand der Schlussevaluation.
- Max. 600 Seiten Quellentexte und Sekundärliteratur (additiv) in Absprache mit den Prüfenden.

Durchführung

- 5 ECTS, individueller Termin nach Absprache mit den Prüfenden.

Leistungskontrolle

- Kolloquium, 30 Minuten, das ggf. von einem Thesenpapier und/oder einem kurzen themenrelevanten altsprachlichen Quellentext ausgeht.

[Beschluss der KStul vom 25.2.2021]

2.4.1 Ökumenik bzw. Interreligiöse Studien

Vgl. Bachelor.

2.5 Wahlpflicht „Kleine Fächer“

2.5.1 Diakoniewissenschaft

Vgl. Bachelor.

2.5.2 Kirchentheorie

Vgl. Bachelor.

2.5.3 Religionspsychologie

Vgl. Bachelor.

2.5.4 Fächer Ancient Near Eastern Cultures (relating to pre-Islamic Palestine) (ANEC)

Vgl. Bachelor.

2.6 Interdisziplinäre Vertiefung

2.6.1 Interdisziplinäres Oberseminar

Lernziele

- Die Studierenden überblicken ein exemplarisches Themenfeld der Theologie aus interdisziplinärer Perspektive.
- Sie sind in der Lage, sowohl binnentheologische als auch nichttheologische Theorieperspektiven einzubeziehen.
- Sie können Chancen und Grenzen interdisziplinärer Forschung benennen und in ihre Analysen einbeziehen.
- Sie sind mit den gewählten Reflexionsperspektiven vertraut.
- Sie überblicken die methodologischen Probleme und Lösungsansätze interdisziplinärer Forschung.
- Sie skizzieren in Bezug auf die gewählte Fragestellung eine Synopse der theologischen Fachperspektiven.

Inhalte

- Themen und Fragestellungen der Theologie
- Methode(n) der Theologie und benachbarter Bezugswissenschaften
- Chancen und Herausforderungen interdisziplinärer Forschung
- Synopse der theologischen Fächer in Bezug auf eine exemplarische Fragestellung

Durchführung

- Das Interdisziplinäre Oberseminar wird mind. einmal pro Studienjahr angeboten.
- Es wird von mind. zwei Dozierenden aus unterschiedlichen theologischen Fachbereichen durchgeführt.
- Es wird blockweise (z.B. in der Exkursionswoche im Herbst) oder als Wochenveranstaltung (alle zwei Wochen) angeboten.

Leistungskontrolle

- Gemäss KSL

2.7 Masterarbeit

Vgl. dazu das Merkblatt „Schriftliche Arbeiten“.

2.8 Wahlbereich

Der Wahlbereich kann aus sämtlichen Lehrangeboten der Theologischen Fakultät frei zusammengestellt werden, sofern es sich nicht um Pflicht-Veranstaltungen aus dem Bachelorstudium oder um Lehrangebote für Nebenfachstudierende bzw. PH-Studierende auf Bachelorstufe handelt.

3 Wichtige Links

[Reglement über das Studium und die Leistungskontrollen an der Theologischen Fakultät \(RSL Theol 20\)](#)

[Studienplan für die Studienprogramme Theologie an der Theologischen Fakultät](#)

[Anhang zum Studienplan für die Studienprogramme Theologie an der Theologischen Fakultät](#)

[Merkblatt "Zum Verfassen schriftlicher Arbeiten"](#)